

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Suffix -aut in französischen Personennamen und Gattungswörtern

Pitzner, Grete

ohne Jahresangabe

II. Teil. Französische Gattungswörter, im Alt-, Mittel- und
Neufranzösischen, die mit Suffix -aut gebildet sind

I I . T E I L .

=====

"F r a n z ö s i s c h e G a t t u n g s w ö r t e r ,

im Alt=, Mittel= und Neuf Französischen,

die mit Suffix -aut gebildet sind."

II. Teil.

=====

Historische Entwicklung

des Suffixes -aut.

1.) -aut in Personennamen.

Die Romanen übernahmen aus germ. Dialekten, meist aus den angrenzenden und aus der fränkischen Geschichte zahlreiche Personennamen. Unter diesen solche auf -wald, -ald, -bald, welches im frz. zu -aut wurde. Diese Personennamen bürgerten sich in Frankreich ein und wurden in vielen Chansons de geste immer wieder verwendet und durch die Niederschrift und im Munde der Jongleure unfreiwillig, und dann auch absichtlich, verändert.

Schon bald löste sich -aut als Suffix los,
da gleich wie im germ. neben Gairowald der Kurzname Gairo
auch im rom. neben Giraud der Kurzname Gire
neben Dieraut der Kurzname Dieri stand.

Mit diesem neugewonnenen französischen Suffix
-aut bildeten die Franzosen neue Namen, wie schon im ersten
Teil meiner Arbeit S. 49 f. erwähnt, durch Vermischung germani-
scher und romanischer Elemente (Martignaut, Michaut, Peraut).

Dann aber, nach gewissen Vorbildern, in die sie afz. Sub-
stantiva und Adjektiva hineindeuteten, neue Ableitungen von

Substantiv + -aut,

Adjektiv + -aut.

So vermuteten sie, wie schon erwähnt, ein afz. Adjektiv

bon in Bonaut,

brun in Brunaut, ein afz. Substantiv

ber in Beraut,

cors in Corsaut und bildeten danach Eigennamen mit gleicher Struktur. Zum afz. Adjektiv bel ein Belleaut,

zum Adjektiv clair ein Clairaut,

zum Adjektiv court ein Courtaut.

Zum afz. Substantiv gars ein Garsaut.

Mehrere Namen auf -aut wurden dann Sarazenen gegeben, die sich in komischen Situationen befanden, oder in lächerlichem Aufzug auftraten.

So die Namer: Buffaut, Rigaut, Tibaut (vgl. dazu den Aufsatz: "Die komischen Elemente der afz. Chansons de geste." von Hugo Theodor 1913 im 48. Beiheft der Zfzph.)

Häufig heisst dann ein Trunkenbold oder Schmutzfink "Rigaut" oder "Tibaut"; ausserdem heisst oft der Feigling "Tibaut".

So am Ende des 13. Jahrhunderts "Doon de Mayence." 63, 127 der feige Verräter: "Tedbald".

Der tölpische Bauer "Rigaut" ib. 20, 110.

Der Verräter: "Herchembaut" 2. Hälfte des 12. Jrh. "Raoul de Cambrai!" 121.

Schon in der ersten Hälfte des 12. Jrh. "Couronnement Louis." 504, 522, wird besonders die Hässlichkeit und die schlimme Redeweise eines "C o r s a u t" geschildert.

So konnten Namen auf -aut leicht eine schlechte Bedeutung annehmen. Ein Eigename wurde zunächst in kleinerem Kreis zum Appellativum, das dann in das allgemeine Sprachgut überging.

Da aber, wie schon erwähnt, n e b e n d e n F o r m e n a u f - a u t K u r z f o r m e n standen, konnte die

Endung -aut leicht als Ausdruck der Verschlechterung des im Grundwort Ausgedrückten gelten.

Daher hat -aut seine pejorative Bedeutung. (Vgl. Zfrph. Bd. 41, S.75.)

2.) -aut in Appellativen.

Gleich wie im Deutschen häufig gebrauchte Personennamen als Appellativa verwendet wurden (Grete, Else), so auch im frz.

Ich zähle diese als Appellativa gebrauchten^{frz.} Personennamen, nur die, die ihres zeitlich frühen Auftretens wegen als Muster gelten können, hier auf und stelle die jeweilige Bedeutung dazu.

Ich bespreche sie jedoch erst unter A.) I a.)

A r n a u t : 13. Jrh. "Narr", "Taugenichts".

Auffallend ist, dass arnaut gerade in südfrz. Texten in dieser Bedeutung so früh belegt ist.

B e r t a u t : 1. "unfähiger Mensch". (13. Jrh.)

2. "zur Bezeichnung eines fliegenden Geschöpfes verwendet, "Maikäfer".?

Welche Bedeutung primär war, lässt sich nicht entscheiden. Auch bertaut ist wieder zuerst in südfrz. Texten belegt.

E r n a u t : "Tölpel", "Laffe" (13. Jrh.).

G u i n a u t : 1. als Bezeichnung für den "Fuchs" verwendet, kann aber eigentlich nicht als Tierbezeichnung im engeren Sinn aufgefasst werden, da wir es hier mit einer Personifizierung des Fuchses zu tun haben.

2. "Schlaupfopf"

G u i r b a u t : 1. "Bezeichnung für die Dienstboten." (12. Jrh.)
2. "Taugenichts."

B u r g a u t : "Dummer, brutaler Mensch". (1450).

M a r g o u t : "Buhler". (15. Jrh.)

N i c h a u t : "Buhler". (15. Jrh.)

R i g a u t : "Elender, armer Mensch". (14. Jrh.)

können eigentlich ihres zeitlich späten Auftretens wegen nicht mehr als Musterwörter gelten.

Vgl. den Artikel: "Zum Uebergang von Eigennamen in Appellativa."

Von O. Schultz, Zfrph. Bd. 18, S. 130 ff.

Die als Appellativa angewendeten Eigennamen bilden den direkten Uebergang zu den, mittels -aut gebildeten fz. Gattungswörtern.

3.) - a u t i n G a t t u n g s w ö r t e r n .

Nach dem Vorbild von guinaud "Fuchs", bertaud "Maikäfer" trat Suffix -aut dann auch an andere Stämme heran. Dabei waren bestimmt auch neben den Appellativen, speziell für die Struktur der mit -aut neugebildeten Gattungswörter die Personennamen Beraut, Bönaut, Brunaut, von Bedeutung.

So wurde schon in der ersten Hälfte des 12. Jrh. der Tiername "crapaut" = "Kröte" gebildet.

Nach ernaute = "Tölpel"

und ernaut = "Narr", treten schon Anfang des 13. Jrh. Bildungen wie brifaud "Schlemmer",

lourdaut "Tolpatsch",
ribaude "Schurke" auf.

Schon Ende des 13. Jrh. wurde Suffix -aut auch zur Neubildung von S a c h w ö r t e r n herbeigezogen, so b o u c a u t "Schlauch aus Bocksfell" 1 2 6 9 .

Im mfr. wurde -aut auch zur Weiterbildung von P f l a n - z e n n a m e n (cruault) verwendet.

Durch diese mannigfaltige Verwendung, speziell durch die zur Weiterbildung von Sachnamen, büßte -aut dann teilweise seine pejorative Bedeutung ein; in Personenbezeichnungen behielt es sie jedoch bis ins nfr.

Erwähnen möchte ich bei dieser Gelegenheit auch noch die im mhd. üblichen mit -bolt gebildeten Gattungswörter (nur Personenbezeichnungen): hetzebolt, kurzebolt, roufbolt, trimmebolt, trunkenbolt, tückebolt, wankelbolt, witzbolt; mit -olt: diebolt, liutolt, roubolt.

Die afz Substantiva, die mit -aut gebildet sind, sind vorwiegend Substantiv- und Verbalableitungen; doch auch Ableitungen von Adjektiven kommen schon afz. vor, so lourdaud, welches gleich den übrigen Substantiv war und erst im 16. Jrh., wie die übrigen Wörter, adjektivisch gebraucht wurde, obwohl im afz. Appellativa wie arnaut, guinaut schon vereinzelt auch adjektivisch gebraucht wurden.

Mfr. überwiegt wieder substantivischer Gebrauch sämtlicher Ableitungen, nur courtaud wurde auch adjektivisch (wie court) gebraucht.

Im 16. Jrh. (eigene Unterabteilung, weil in diesem Jrh. Suffix -aut weitaus am produktivsten war) treten dann immer mehr Ableitungen von Adjektiven auf, die gleich ihren Grundwörtern zunächst adjektivisch, dann erst substantivisch gebraucht wurden.

Nach diesem Nebeneinander werden auch Substantiv- und

Verbalableitungen substantivisch und adjektivisch gebraucht.

Ich behandle die seit dem 16. Jrh. so häufig auftretenden Adjektivableitungen ihres primär adjektivischen Gebrauchs wegen unter I Adjektiva (S. 94f). Substantiv- und Verbalableitungen und Ableitungen von unbekannten Stämmen, die wohl teilweise zuerst Substantiva waren, obgleich sich dies genau überhaupt nicht feststellen lässt, unter I Substantiva (S. 73f).

Das Suffix -aut war nie sehr produktiv und wird in der aktuellen Sprache zu Neubildungen wohl nicht mehr verwendet.

Geschrieben wird: -aut, -aud, -ault.

Dazu die erweiterten Formen: -icaud, -igaud, welche A. Horning "Die Suffixe -iccus, -occus, -uccus." Zfzph. Bd. 19 S. 175 als Weiterbildung des lt. Suffixes -iccus auffasst.

Zunächst kam diese Weiterbildung -icaud nach Horning in Personennamen vor: Pericaud, Gericaut, Hericaut.

Meines Erachtens nach handelt es sich beim Suffix -icaud viel eher um eine Vermischung von lt. iccus + -aut, zumal da neben diesen Personennamen auf -icaud solche mit -aut stehen.

Perraut (S. 50), Geraut (S. 31), Heraut (S. 33).

Von diesen Personennamen auf -icaud neben -aut konnte dann -icaud auch zur Bildung anderer Wörter herbeigezogen werden.

Die Beispiele von Horning sind folgende:

bornicaut: fand ich weder afz noch nfz. belegt.

chicot: ist nach Horning eine Ableitung von chien.

Ich fand wohl chicot "Strunk", welches jedoch ein anderes Wort sein muss.

racicot: "grosse Wurzel", "Strunk". Nur nfz. vorhanden.
(racine + chicot)

bassicaut "Förderungskasten der Schieferbrecher".

Afz. noch nicht vorhanden, erst nfz.

Littré 1; 306 bassicot = Diminutiv zu basse.

barricaut (S. 145.)

boursicaut (S. 118)

moricaud (S. 97.)

saligaud (S. 100.)

Diese führt Horning in dem oben erwähnten Artikel auch an.

Vgl. das bei Behandlung dieser Wörter in meiner Arbeit darüber Gesagte.

Ausserdem vertritt -aut seit der 2. Hälfte des 16. Jrh. die Suffixe -ot, -eau. Durch lautlichen Zusammenfall trat auch Zusammenfall in der Schreibung auf.

4.) - a l d i n d e n ü b r i g e n r o m a n i s c h e n S p r a c h e n .

(Vgl. Bruch: "Die bisherige Forschung über die germanischen Einflüsse auf die romanischen Sprachen." in der "Revue linguistique." II. S. 68, 69.)

Im Spanischen und Provenzalischen fehlt das Suffix überhaupt.

Im Italienischen ist -aldo vorhanden, hat sich aber in Frankreich und Italien unabhängig und selbständig nach verschiedenen Musterwörtern entwickelt und an rom. Stämme angefügt.

Der Vollständigkeit halber führe ich die von Diez "Rom. Gramm." II, 375 und Meyer-Lübke "Gramm. der rom. Sprachen." II, §510 erwähnten und von Bruch in dem oben zitierten Werk behandelten, im span., prov. und it. vorkommenden Wörter hier an.

Im span. kommt überhaupt nur das aus dem frz. entlehnte a r a l d o "Herold" vor.

Im prov. ist -aut nur scheinbar vorhanden.

Meist handelt es sich um Entlehnungen aus einer anderen Sprache.

Entlehnung aus dem F r a n z ö s i s c h e n :

c r a p a u t "Kröte" (Mistral 2; 85, 86; Levy 4; 170.)

m a r p a u t "Schelm" (Mistral 2; 282; Levy 5; 128.)

r i b a u t "Schurke" (Mistral 2; 787; Levy 7; 339, 340.).

Entlehnung aus dem S p a n i s c h e n :

f a r a u t 1. "Bote" (Levy 3; 412.)

2. "Zierbengel" (Mistral 1; 1101.)

Entlehnung aus dem A l t h o c h d e u t s c h e n :

b a r r u f a u t "Höcker" (Levy 1; 130.)

Aus ahd. [†]biroufbald.

Oder -aut ist auch nur graphische Darstellung wie in:

a s m a u t "Email"

aus germ. [†]smalt.

g o r b a u d "Mühlrad" (Levy 4; 147.)

Aus gorc + bald (= baldufa "Kreisel".)

Unklar ist "araut "Höcker"

argaut "Kittel", "altes Kleid".

p i p a u t : sieht wohl wie eine Bildung mit -aut aus.

1. "kleiner Schelm", "Schmutzfink", (Mistral 2; 580.)

2. "Bläser", "Dudelsackpfeifer" (Levy 6; 327.)

3. Bruch setzt eine Bedeutung "Säufer" an. Vielleicht mit pipa "grosses Fass" zusammenhängend.

Im ital. sind die Wörter auf -aldo ohne Entsprechungen in frz. und prov. ausgenommen die in später Zeit aus Frankreich entlehnten Wörter wie:

a r a l d o "Herold",

c o r t a l d o "Pferd mit gestutzten Ohren",

g i n a l d o "Schlaukopf",

r i b a l d o "Schurke".

Direkt anknüpfend an deutsche Appellativa sind:

m o n d u a l d o "Vormund"

aus ahd. ⁺mundwald.

r u f a l d o "Raufer"

aus ⁺raufwald (ahd.) für roufbold.

Andere Bildungen wie:

t r u f f a l d i n o 1. "Name für den Hanswurst in der it. Volkskommödie."

2. "Schalk".

s p a v a l d o "dreist", "frech".

Dies sind typisch italienische Bildungen ohne Entsprechungen in frz. und prov.

F r a n z ö s i s c h e G a t t u n g s w ö r t e r

a u f - a u t .

A.) S u f f i x - a u t v o r l i e g e n d .

I. Personennamen.

S u b s t a n t i v a .

a) Als Appellativa gebrauchte Eigennamen.

A f z . P e r i o d e .

a r n a u t : "Narr".

13. Jrh. In einer Tenzone

"R. de Vaqueiras u. Wilhelm von Baux."

(Abgedr. Selbach "Streitgedichte." S.119.)

Du Cange (17. Jrh.) arnaldus = "homo nihili".

Mistral l. Bd.133 arnaut = "Taugenichts".

God. I., 402 belegt nur

arnauder "Streit suchen" (15. Jrh.) siehe S.150.

Arnaut m/z. auch "betrogener Ehemann". (Vgl. Petersen
S. 77 u. 88)

Nfz. arnau(d) s.m. 1. "Schreier."

2. "üble Laune."

Die beiden Bedeutungen sind meist in der Gauner-
und Diebssprache üblich.

Schultz Zfrph. Bd. 18 S. 130.

Arnaut, Eigenname (S. 33).

b e r t a u d : s.m. 1. "ein Mensch, der nichts zustande bringt."

13. Jrh.: Bei Guiraut de Bornelph.

2. "zur Bezeichnung eines fliegenden Geschöpfes verwendet." (Vogel oder Insekt.)

12. Jrh.: Bei Macabrun.

(Zu den beiden Belegen siehe Näheres

Zfrph. Bd. 18, S. 132.)

Im nprov. bertau "Maikäfer".

3. Adj. "armselig, kläglich".

In allen diesen Bedeutungen ist bertaud auf den Eigennamen Bertaud (S. 21) zurückzuführen. Ob Bertaud zunächst "armer Tropf" bedeutete, dies dann auf kleine, vielleicht ungeschickt fliegende, Insekten oder Vögel übergang; und dann zum Adj. "armselig" wurde oder ob bertaud zunächst auf Insekten oder Vögel angewendet wurde und dann erst auf Personen übergang, lässt sich nicht feststellen.

Ableitung davon:

bertauder "ungleich scheren,"

"qmälen" (12., 13. Jrh.) S. 149.

God. 8; 317 zitiert nur das Verbum.

Bertauder ist wohl zu bertaud gebildet wie arnauder zu arnaud.

Bertauder hat sich dann mit ⁺bertonder (aus ⁺bis-tōsitare) "zustutzen" vermischt.

Dies zeigt die nfz. Bedeutung von bertaud s.m. "Kastrat", das formell nur auf bertaud, der Bedeutung nach aber nur auf bertonder zurückgehen kann.

Diese Ansicht vertritt auch Schultz ib. 132, 133 und
Leo Spitzer Zfrph. Bd. 42 S.5.

Dagegen sagt H. Suchier Zfrph. Bd. 18; 189

und Gamillscheg Zfrph. Bd.40; 2,

dass, bertaud erst sekundär abgeleitet ist von bertauder.

Derselben Ansicht ist Moritz Regula Zfrph. Bd.43, S.13,
mit der Einschränkung: dies ist richtig, falls bertauder
älter als bertaud ist, was im Hinblick auf courtauder-
courtaud zweifelhaft ist.

e r n a u t : "Tölpel", "Laffe".

13. Jrh. in einer afz. Pastourelle (abgedr. von
Bartsch "Rom. u. Past. Bd. 2, 49.)

Weitere Belege siehe Schultz Zfrph. Bd. 18; S. 131.

Ableitung davon: ernaucie s.f. 1. "Hahnreischafft."

2. "Torheit" (dies die von
Schultz vorgezogene Uebersetzung.)

13. Jrh. "Vers de la Mort." (God.2;326.)

ernaucie heute nur noch ma. in Metz und
Umgebung gebraucht.

Zum Eigennamen Ernaut S. 34.

g u i n a u d : "Schlaukopf", als Personifizierung des Fuchses.

1. Hälfte des 12. Jrh.

"Couronnement Renard." 3072.

Dafür belegt God. 4; 386 guinau "dumm"

"Narr".

Ich glaube wohl, dass eher die Bedeutung "listig", "schlau"
Eigenschaften, die den Fuchs auszeichnen, anzunehmen sind.

Vgl. it. ginaldo "Schlaukopf".

Guinaud, eine Parallele zu bertaud, abgeleitet vom Eigennamen Guinaud (1. Teil, S. 32).

Daran schlossen sich dann Tierbezeichnungen wie crapaut, clabaut. (Leo Spitzer Zfrph. 42; 5).

g u i r b a u t : 1. "Bezeichnung für Dienstbote".

2. "Taugenichts", "Tunichtgut".

12. Jrh. von P. d' Alvernhe gebraucht.

Genauen Beleg siehe Schultz S.132.

Mfz. "Schuft", vgl. Raynouard "Lexique romane."
Bd.II., 468.

God. belegt es nicht, nfz. nicht mehr
üblich.

Vom Eigennamen Guirbaut (S. 8)

M f z . P e r i o d e .

b u r g a u d : "Dummer, heftiger, brutaler Mensch."

daneben auch Brugault.

1450 "Mistère de la Passion." von Greban.

15. Jrh. Rabelais IV, 23 "hypocrite."

(God. 1; 759.)

Zum Eigennamen Burgaut S. 25, könnte auch

zum Verbum burguer, burger "jemanden vor den
Kopf stossen" abgeleitet werden.

Vgl. dazu Zfrph. Bd. 31; 257: Lazare Sainéan

"Notes d' Etymologie Romane." Der führt

ma. bourgaud "Freigeist" (norm.)

burgaudin "Vagabund" (Poitou)

burgaudine "Dirne" (Pas de Calais) an.

m a r g o u t : "Buhler".

16. Jrh. in einer Fabel bei Montaiglon V, 134 abgedruckt.

In der "Farce nouvelle de Frère Guillebert."

Hg. "Ancien théâtre français." I. Bd. S. 323.

Siehe die wörtlich angeführten Belege Rom.

Bd. 33; 573.

Ableitung davon: Nfz. margauder "jemanden schlecht machen."

Vgl. auch Schultz Zfrph. Bd. 18; 132.

Aus dem Eigennamen Margout S. 45.

m i c h a u l t : 14. Jrh.

"Charette michaut" "Art Spiel zum Zeitvertreib" in den "Poesies" von Jean Froissart.

15. Jrh.

"Passe-temps-Michault"

In "Enqueste". Von Coquillard.

(God. 5; 323.)

Hericauld Rom. Bd. 18; 442 vermutet in diesen sprichwörtlichen Redewendungen einen reinen Eigennamen. Das gleiche ist auch in Rom. Bd. 33; 577 ausgedrückt.

Daneben kommt michault aber als Appellativum vor.

1. "Buhler" 15. Jrh. bei Villon (Zfrph. Bd. 18 S. 132)

2. "Freigeist",

3. "Dummkopf" (God. 5; 323.)

Aus Michault S. 49.

r i g a u t : Adj. "bettelarm", "elend".

14. Jrh. "Oeuvres." II, 319 von Eustache Deschamps.

(God. 7; 196) Aus dem Eigennamen Rigaut S. 39.)

N f z . P e r i o d e .

a r c a m b a u l t : "Mannweib"

Nur ma. gebraucht im Canton Blère und
Amboise in der westlichen Tourraine.

Vgl. Rom. 1.Bd. 90.

Aus Archambaut S. 10.

r e n a u t : 1. "Zank", "Streit".

2. "Lärm", "Gefahr", "Tadel".

Beide Ausdrücke in der Gauner- und Diebs-
sprache üblich.

Ableitungen davon: renaudeur s.m. "Schreihals".

In der Gauner- und Diebssprache üblich.

renauder "sich weigern, etwas zu tun".

Vgl. S. 153.

Aus dem Eigennamen Renault S. 38.

t h i b a u t : "Dummkopf".

Name der nach Petersen, 89, besonders häufig unter
der Landbevölkerung vorkommt. Die Ansicht von der Ein-
fältigkeit der Landbevölkerung verband sich dann mit
diesem Wort.

So lasst sich auch die Redensart:

"Avoir le mal thibaut mitaine" "dumm sein" erklären.

Hierher gehört nach Petersen 77 auch das für "Dummkopf"

im Languedoc gebrauchte: "Tubaud."

Bei diesem Worte haben wir auch einen ganz selten vor-
kommenden Fall der Uebertragung eines Personennamens

auf einen Gegenstand.

Nfz. thibaude s.f. "Kuhhaargewebe zum Füttern
der Fussteppiche."

Eine Femininbildung zu thibaut, dem Kollektiv-
namen der Hirten.

Aus Thiebaut S. 16.

b) Ableitung von Substantiven.

A f z . P e r i o d e .

c h i p a u l t :s.m. "Lump".

Adj. "zerlumpt".

Belegt weder God., noch Littré.

Diez "Gramm. der rom. Sprachen." II S.375

gibt es als afz. an.

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von s.f. Chipe "Lumpen", "Fetzen".

M f z . P e r i o d e .

c o u p a u d : (couppaut, coupault, copault.)

"Betrogener Ehemann."

1416.

Arch. JJ. 169, Stück 132.

1581:

"Le cabinet du roi de France." S. 79.

(God. 2; 338.)

Nfz. kommt es nicht mehr vor.

Ableitung davon: coupauder (S.150)

Abgeleitet von: coup s.m. "betrogener Gatte."

zum Grundwort und zur Ableitung vgl.

Leo Spitzer Zfrph. Bd. 45; 587.

16. J r h .

f i l l a u d e : sf. "Töchterchen."

16. J r h .

"Vies des Dames galantes." von Pierre de Bourdaille.

(God. 4; 3)

Nfz. nicht mehr erhalten ausser mundartlich:

filaude (Amis, Poitou)

feillaude (Vendé, Deux-sèvres.)

Ableitung davon: filiaudier (S.152.)

Abgeleitet von: fille s.f. "Mädchen."

g e n a u d e : s.m. f. "Elender", "Lügner".

1587:

"Après disnees." von Cholières.

1542:

"Oeuvres." von Rabelais, I, 37.

(God. 4; 255)

"Wahrsager", "Horoskopsteller".

Dazu vgl. Zfrph. Bd. 31; 275.

Nfz. nicht mehr gebraucht ausser mundartlich:

genot, ginaut "Zauberer".

(Dep. Meuse.)

Vgl. Beiheft 10 Zfrph.

Abgeleitet von: gene s.f.

aus prov. jana aus Diana.

g r i m a u d : s.m.f. 1. "Schule."

1532:

"Legende de Pierre Faifeu."

von Charles de Bourdigné.

1558:

"Nouvelles recreations et joyeux devis."

von Bonaventure des Perriers (gest. 1545.)

2. "Schüler einer niederen Klasse."

1533: "Pantagruel." VIII von Rabelais.

3. "Spitzname der Protestanten."

1561: "Registre des expeditiones faites au Chapitre de
Fécamps."

4. "Bezeichnung für eine Vogelart" (16. Jrh.)

(God. 4; 359. God. 9; 726
Littre 2, 1937.)

5. Mundartlich "zur Bezeichnung für den Jagdhund."

Nfz., neben den schon im mfz. vorkommenden Bedeutungen noch:

"schlechter Schriftsteller oder Künstler."

"verknöchelter Pedant."

"Käuzchen."

Adj. "verdriesslich", "misslaunisch".

Ableitungen davon: g r i m a u l d e r i e s.f. "Geschwätz."
(16.Jrh.)

mfz. g r i m a u d i n s.m. "altes, nör-
risches Männchen."

Grundwort und Ableitungen nfz. in der Umgangssprache
üblich, im allgemeinen aber nur wenig gebräuchlich.

Abgeleitet von: grime s.f. "Maske", zusammenhängend mit it.

grimo "Stirnfalte" (Zfirph. Bd. 40, 105.)

Bloch "Diet. etym. 348 nimmt Uebertragung des Eigen-
namens Grimaud im 16. Jrh. auf den Teufel an.

Davon wäre dann erst die Weiterentwicklung
ausgegangen; m.B. unwahrscheinlich.

Erwähnenswert ist das aus dem 14. Jrh. aus
Châtres belegte: grimaudus "eine dem Pfarrer
zu Lichtmess gespendete Kerze".

q u i n a u t : 1. Adj. "fratzenhaft", "missgestaltet", "hässlich".
15., 16. Jrh. "Labyrinthe de la fortune." von
Jean Bouchet" (1455-1550).
16. Jrh. "Facetieuses nuits du seigneur Strapade."
von Pierre de Larivey (+1612.)
1588 "Touches." von Etienne Tabourot (1549-1590.)
2. "beschämt", "verdutzt".
1535 "Gargantua." von Rabelais.

Weitere Belege siehe God. 10;
462.

Nfz. Adj. nur mehr wenig gebraucht.

Faire gobe quinault "die Affen nachahmen, die die Nüsse
gierig fressen."

16. Jrh. "Condamnation de banquet." von De la
Chesnaye.

Dies weist wohl schon auf die Bedeutung
"Affe" (S. 109.) hin.

Abgeleitet von: quine s.f. "Grimasse".

Ueber quin (15. Jrh.) "Affe" -quinault
"Affe"

vgl. Zfzph., Beiheft 1, S. 89.

N f z . P e r i o d e .

b r a y a u d : s.m.f. "Landmann", "Bauer", "Bäuerin".

Abgeleitet von: braie s.f. "Hose."

Nach dem Kleidungsstück wurde der Träger

mit brayaud bezeichnet.

Braie ist nur unter der Landbevölkerung im nordwestlichen Teil der Normandie und in kleinen Gebieten Südostfrankreichs üblich.

Vgl. npr. braiasso "Hose des Bauern."

b u r a u d e : s.f. "Kobold", "Irrwisch".

In der Umgangssprache üblich.

Abgeleitet von: bure s.f. 1. "grober Stoff."

2. mfs. (16. Jrh.) burail "leichter, dünner Stoff".

burail mit Suffixtausch bureaud, dann wohl auf Personen übertragen.

(Vgl. österr. "Tüchl".)

c o n n a u d e : s.f. "Frau".

Gebraucht in der Sprache des niederen Volkes, bereits veraltet.

Abgeleitet von einem Stamm: con-, der auch in

connasse s.f. "dummes Weib"

liegt. Wohl mit afz. con aus lt. cunnus zusammenhängend.

t r i p a u t : S.m. "Dickwanst"

Nur mehr wenig gebraucht.

Abgeleitet von : tripe s.f. "Strippe", "Wanst".

c) Ableitungen von Adjektiven.

A f z . P e r i o d e .

l o u r d a u d : 1. s.m. "einfältiger Mensch", "Tolpatsch".

13. Jrh. "Miracles de Notre-Dame."

1578 "Rehaussement de monnaies." von

Jean Bodin.

1585 "Matinees." von Cholières.

2. Adj. "unbeholfen", "tüppisch".

16. Jrh. J.D.S.F. "Prop. de Epict."

(konnte ich nicht entziffern.)

(God. 10; 96, Littré 3; 350)

Nfz. s.m.f. u. Adj. in gleicher Bedeutung in nachlässiger Sprechweise üblich.

Ableitungen davon: nfz. lourdauderie s.f. "Tölpelerei".

atrappe-lourdaud "grobe List".

Abgeleitet von Adj. lourd "schwerfällig".

M f z . P e r i o d e .

m a r a u t : s.f.m. "elender, kranker Mensch".

15. Jrh. "Repense franche des souffreteux."

von Villon.

1502 "Ordres de Bourges."

1609 "Muses gaillardes." von A.Du Breuil.

Nfz. maraut "Lump", "Schurke".

maraupe "Vettel".

Adj. maraud "zur Bezeichnung von Kindern und kleinen Tieren" (Salanne Zfrph. Bd. 18; 432.)

Daneben mundartlich: meraude (für maraude)

"Frau von schlechtem Lebenswandel"

(Revue de Philol. franc. et provenç. " Bd. 3, 99.)

Ableitungen davon: schon im 16. Jrh.

maraudage s.f. "Plünderung"

maraudaille s.f. "Lumpengesindel"

meraude s.f. "Plünderung"

marauder "auf Plünderung ausgehen" (S. 153)

maraudeur s.m. "Plünderer"

"Beamter, der die Herings-
fässer nachsieht und stem-
pelt".

Nfz. die gleichen Ableitungen in gleicher Bedeutung.

Grundwort und Ableitungen sind in der Umgangssprache im allgemeinen üblich, werden aber überhaupt nur mehr selten gebraucht.

Zu den afz. siehe noch God. 10; 121.

Littre 3; 436.

Abgeleitet von mal Adj. "schlecht".

Dissimilation *malaut zu maraut.

"Krank", "schlecht", "elend" lassen sich wohl aus mal herleiten.

In dieses maraut dürfte dann volksetymologisch mar "männlich" hineingedeutet sein worden, woraus sich poitev. maraud s.m. "Männchen"

meraude s.f. "Mannweib"

erklären lassen.

Unwahrscheinlich sind die Erklärungen von:

Moritz Regula Zfrph. Bd. 44, 652 maraud aus mala hora.

Salanne Zfrph. Bd. 18; 432 maraud aus mar (is) "männlich".

Für unmöglich halte ich:

Marchot Rom. Bd. 24; 507 maraud zum Personennamen Marald.

Chon Rom. Bd. 28; 457 maraud für marot = Marot, Diminutiv
zu Marie.

16. J r h .

Diese Adjektiva stelle ich aus in der Einleitung S. 62
dargelegten Gründen unter I A d j e k t i v a b.).

N f z . P e r i o d e .

m â l a u t : s.m. 1. "Wildfang"

2. "Hummel"

in der Umgangssprache des Volkes üblich.

Abgeleitet von mâl Adj. aus masle "männlich".

Die übrigen Adjektiva bespreche ich aus den gleichen
Gründen unter I A d j e k t i v a c.).

d) Ableitungen von Verben.

A f z . P e r i o d e .

b r i f a u d : 1. s.m. "Leckermaul".

1. Hälfte des 13. Jrh. "De Brifaut".

(éd. Montaiglon et Reynaud IV, 150 "Nouveaux
recueil de fabliaux.")

2. Adj. "gefrässig"

14. Jrh. "Blason des faulces amours."

16. Jrh. "Memoires pour servir à l'histoire
de France depuis 1574-1611." von
Pierre de l'Estoille (1546-1611).

(God. 1; 733. Littré
1; 418)

Nfz. und nfz. "Feinschmecker".

Nfz. "schlecht erzogenes Kind."

In volkstümlicher Redeweise, aber nicht
häufig gebraucht.

Ableitung davon: brifauder (S.149.)

Abgeleitet von: brifer "fressen, " "verschlingen".

r i b a u t : (ribaud, ribalt, rebalt, rybault.)

1. s.m. "Bösewicht", "Vagabund", "Lebemann".

Anfang des 13. Jrh. "Aymerie de Narbonne". 48.

1221 "Complainte de Jerusalem contre la cour
de Rome."

1226 "Li jus Adam." von Adam de la Halle.

2. "Liebhaber", "Geliebter".

13. Jrh. "Istoire de sept sages."

3. "Lastträger"

13. Jrh. "Rosenroman".

4. "Tranknecht", "Trossbub" (14. Jrh.)

5. Roi des ribauds "Beamter für den Königspalast,
der auch die Aufsicht über Spiel-
und Freudenhäuser hat." (14.Jrh.)

6. "Weintraube, die der Beeren beraubt ist" (15.Jrh.)

7. ribaude s.f. "Dirne".

14. Jrh. "Metamorphoses d' Ovid."

8. Adj. "elirlos"

1585 "Après disnece." von Cholières.

Nfz. ribaut in gleicher Bedeutung wie im afz. und mfz.
Ableitungen davon: sämtliche schon im afz. gebraucht, aber
keine Ableitung früher als das Grundwort.

ribaudeille s.f. "Lumpenpack", ribaudeau "Stoffart".

Vgl. Nfz. ribauldine "Stoffart".

ribaudel s.m. "Spitzbub"

ribaudelette s.f. "Schelmin"

ribaudequin 1. "Kriegsmaschine"

2. "zärtlicher Name für die
Geliebte."

ribauder (8.150)

ribauderesse s.f. "Hure"

ribaudie s.f. "Ausschweifung"

ribaudise s.f. = ribauderesse.

Nfz. die Ableitungen noch in gleicher Bedeutung gebraucht.
Grundwort und Ableitungen, üblich in der Umgangssprache
des niederen Volkes und der Soldaten, aber schon ver-
altet.

Zu den afz., mfz. Belegen für das Grundwort und
die Ableitungen siehe God. 7; 181-184

10; 575

Littre 4; 721.

Zu den ältesten Belegen von ribaud vgl. Rom. Bd.24
169.

Abgeleitet von: riber "sich voll und ganz dem Vergnügen
hingeben."

M f z . P e r i c d e .

b e g a u d : (begaut) l. s.m. "Dummkopf", "Einfaltspinsel".

15. Jrh. "Enfant prodigue." von Michel
Menot. (1440-1518.)

1564 "Le livre de Ruth." von Henry
Estienne.

(weitere Belege God.1;
612.)

Nfz. in gleicher Bedeutung in der Umgangssprache
üblich. Daneben auch als Adjektiv gebraucht.

Mundartlich begaoude, begaudin "Dummkopf"

(norm. und Dep. Blère u. Amboise)

Rom. 1. Bd. 88.

Zfrz. bégaud "Nolke"

bégauder "erbrechen" dies

führt an: Leo Spitzer Zfrph. Bd. 41; 353.

Ableitungen davon: begauder (S.150.)

Abgeleitet von beguer "stottern".

Zur Erklärung des Grundwortes bègue

A. Forning Zfrph. Bd. 21; 451

und Rom. Bd. 4, 351.

n i g a u d : s.m. "Tor", "Dummkopf".

15. Jrh. "Blason de faulces amours".

16. Jrh. "Apologue." von Henry Estienne.

Nfz. s.m.f. "Dummkopf", "alberne Gans".

Adj. "einfältig".

Ableitungen davon: mfz. nigauderie "Albernheit"

1548-1555 "Art poetique françois." 145

von Thomas Sibilet (1512-1589).

Nfz. nigaudinos s.m. "Dummkopf",
plume-nigaud "Beutelschneider",
atrappe-nigaud "grobe List".

Ableitungen und Zusammensetzungen im nfz. in der familiären Umgangssprache üblich, aber selbst da noch wenig gebräuchlich.

Abgeleitet von: niger "Zeit vertrödeln".

16. J r h .

b a d a u d : 1. s.m. "einer, der Maulaffen feilhält".

1575 "Les oeuvres de monsieur Ambroise Paré."

2. Adj. "neigierig"

16. Jrh. "Oeuvres." von Jean Passerat (1534-1602)

1533 "Pantagruel." von Rabelais.

3. s.m. "Hebezeug", "eine Art Winde". (16. Jrh.)

im nfz. in gleicher Bedeutung erhalten, wird aber wenig gebraucht und nur in vertraulicher Sprechweise.

Ableitungen davon: mfz. badaudage s.m. "das Maulaffen feil-
bieten."

badaudaille s.f. "ein Haufen Neu-
gieriger."

badauderie s.f. = badaudage,

badaudise s.f. = badaudage,

badaudois s.m. "das Land, wo Maul-
affen feilgeboten werden."

nfz. die gleichen Ableitungen gebraucht
dazu noch badauder (S.152.)

Belege und Belege für die Ableitungen im mfz.

mfz. siehe God. 8; 269.

Abgeleitet von: *badër* (*baer*, *beer*) 1. "öffnen",
2. "offenstehen", "klaffen"
3. "den Mund offen haben".

p e l a u t : 1. Adj. "haarig", "zottig".

16. Jrh. "Reponse de la vertugale au cul."

(ed. Méon: "Blasons et Poesies
anciennes." S 78.)

2. s.m. "Hase".

"Poesies". von Cl. Gauchet.

3. s.m. "Pelzhändler", "Kürschner".

1560 "Satyres chrestiennes de la cuisine
papale." von Pierre Viret.

Nfz. nicht mehr gebraucht, nur die Ableitung:

pelauder "schlagen" (S. 151)

Ableitungen davon: 16. Jrh. *pelauder*,

pelauderie: s.f. 1. "Haut"

2. "schlechte

Behandlung." Diese Bedeutung

erst nfz. unter dem Einfluss

des Verbuns.

Abgeleitet von: *peler* 1. "des Haares berauben",

2. "die Haut abstreifen", "das Fell
abziehen." (Hase, Kürschner.)

s e n a u d : s.m. "Schurke", "Betrüger", "Spitzbub".

1547 "Propres rustiques." von Noel du Fail.

1585 "Matinees." von Cholieres,

noch 1611 von Cotgrave belegt.

(God. 7; 376)

Nfz. nicht mehr gebraucht.

Abgeleitet von: sener "jemanden einer Sache berauben".

N f z . P e r i o d e .

b a l a n d r a u d e : s.f. "Kupplerin".

Nur mundartlich im Bourbonnais gebraucht.

Rom. Bd. 9; 648 "Un mariage dans le Haut-Fôret."

Redensart: menteur comme balandraud.

"Sehr lügen",
"schwindeln."

Abgeleitet von: balandrau "weiter Mantel, der am Land getragen wird".

Aus npr. balandrau "Pumpenschwengel."

Bezeichnung der Person nach dem Kleidungsstück wie brayaud S. 76.

b a b i l l a u d i e r : s.m. "Buchhändler".

Abgeleitet von: babiller "schwätzen."

⁺ babillaut, ein Mittelwort ist nicht belegt.

b r i m b a u t : s.m. "Mannequin de jours gras que l'un brûle le mercredi des cendres." "Maskenfigur".

Ausdruck, der gebraucht wird im Dep. Blère und Amboise, westliche Tourraine.

Courrir brimbaut "sich verkleiden".

hèse lou brimbaut "sich einfältig gebärden," "den Narren spielen".

(Gironde)(

Rom. Bd. 1; 90.

Abgeleitet von: brimber "etwas Falsches vortäuschen".

"Durch die Verkleidung die Person unkenntlich machen."

f e r b a u d : s.m. "Dieb".

Ma. auch frebaud, feurbaud 1. "Dieb"

frebaud 2. "Feinschmecker."

Lazare Sainéan Zfrph. Bd.31;277.

Abgeleitet von: forbir, fourbir "stehlen" (fourbe "Dieb")

"stehlen"- "Feinschmecker", einer, der sich die besten Sachen herausstiehlt.

Die reguläre Form sollte ⁺forbaut

⁺fourbaut lauten.

Feurbaut, ferbaut sind dialektische Formen.

t o u i l l a u d : s.m. 1. "fideler Kerl",

2. Adj. "ausgelassen", "lustig".

Ist Ausdruck der Gauner- und Diebssprache.

Abgeleitet von: touiller "umrühren", "mischen".

Von der Bewegung der Flüssigkeit beim lebhaften Umrühren, vom Sprudeln, auf die Menschen übertragen. (Vgl. deutsch: "übersprudelnde Laune.")

t r i g a u d : 1. s.m. "Fintenmacher".

2. Adj. "unehrlich".

Das Beispiel im "Dictionnaire général" ist nach God. 10; 809 Schreibfehler für "Trigon".

Ableitung davon trigauderie s.f. "Betrug".

Grundwort und Ableitung in familiärer Redeweise üblich, im Allgemeinen aber nur wenig gebraucht.

Abgeleitet von: einem Stamm trig-, der in lat. tricare
 (Behrens Zfrph.Bd.26; 668) und
 in mhd. triegen "trügen" steckt.
 Vgl. dazu auch afz. trigaler (God.8;75)
 und von Ga. angeführtes triegolf.

e) Lehnworte.

A f z . P e r i o d e .

h e r a u t : s.m. "Offizier, der ausruft."

"Einer, der öffentlich vorträgt."

2. Hälfte des 12. Jrh. "Chevalier de la
 charette." von Chrestien de Troyes.

Anfang des 13. Jrh. "Meraugis." von Raoul
 de Hondan.

13. Jrh. "Rosenroman." 2623.

God.9; 753.

Nfz. "Herold".

Lehnwort aus dem Fränkischen.

heraut aus heryaut aus frk. herwald (mit frk.

Lautwandel arw zu erw) aus harwald.

Vgl. den Eigennamen Hariald zu Chariowalda.

Heraut kann aber nicht zum Eigennamen gestellt
 werden.

N f z . P e r i o d e .

f a r a u d : 1. Adj. "geckenhaft", "stutzerhaft".

2. s.m. "Stutzer", "Zieraffe".

3. s.m.f. "Herr", "Frau".

Gebraucht in der Sprache des ungebildeten

Volkes und in der Gauner- und Diebssprache.

Ableitungen davon: faraudée s.f.,

faraudette s.f. "Fräulein",

faraudene s.f. "Frau",

farauder "den Stutzer machen", (S. 152.)

faire son faraud "sich furchtbar putzen,"
"aufwachsen".

Entlehnt aus prov. faraud, welches aus span. port. faraute
kommt und frz. heraut wiedergibt.

Ueber die Entwicklung und Entlehnung von prov.
faraud und dessen Zusammenhang mit frz. falot aus
it. falotto vgl. Rom. Bd. 33; 444

Schuchardt Zfirph. Bd. 28; 133.

Hier wird besonders die doppelte
Bedeutung von faraut in prov.
erwähnt. 1. "Herold"

2. die aus dem span. über-
nommene "Unterhändler", Intrigant",

3. die von Mistral angege-
bene "Zierbengel".

Bedeutung und Zusammenhang dieses Wortes hat
sich nach Schuchardt im Zusammenhang mit ei-
nem bestimmten Typ entwickelt.

f) Durch Suffixtausch ist entstanden:

A f z . P e r i o d e .

f r e s a u d e : s.f. "Zauberin", "Hexe".

Ende des 12. Jrh. "De l' empereur, qui garde

sa chasté." von Gautier de Coinci.

(God. 4; 140.)

Nfz. wird es nicht mehr gebraucht.

Abgeleitet vom gleichen Stamm wie fresaie s.f. "Eule";

aus praesaga (lt.) durch Suffix-
tausch.

M f z . P e r i o d e .

f o r f f a u l t : s.m. "Prahler", "Betrüger", "Spitzbub".

Mitte des 15. Jrh. "Mistère de St. Estienne."

(God. 4; 77.)

Forffault ist Synonym für forffant aus it. furfante.

Abgeleitet mittels Suffixtausch von forfant "Bösewicht".

Nfz. nicht erhalten.

r e g n a u t : s.m. "Ruf des Fuchses".

16. Jrh. "Miroir de la beauté."

(God. 6; 744.)

Nfz. nicht mehr vorhanden, ausser in der Redensart:

parler re(g)naut" "durch die Nase sprechen",

"näseln". (Rôm. Bd. 34; 611.)

Abgeleitet vom gleichen Stamm wie renard s.m. "Fuchs".

N f z . P e r i o d e .

b â l i g a u d : s.m. "Tolpatzsch", "dummer Mensch".

Abgeleitet mittels Suffixtausch zum Personennamen

Baligant, Ende des 11. Jrh.

"Rolandslied" 3351 (Langl.66)

wozu Wartburg I, 215 wallon. baligant "Vagabund"
stellt.

g) Ableitungen von verlorengegangenen Stämmen.

A f z . P e r i o d e .

- marpaud : 1. s.m. "Schelm",
 2. "Schlemmer",
 3. "Dieb".

12. Jrh. "Mainet."

1450 "Mistère de la Passion." von Greban.

2. Hälfte des 15. Jrh. "Actes des Apôtres."

1499 "Chasteau de labour." von Pierre Gringore.

(God. 5; 181.)

Gegen die Bedeutung "Schlemmer" und "Dieb"

Zfrph. Bd. 33; 63.

Nfz. wird marpaud vielfach durch so ähnlich klingendes maraud verdrängt, es hält sich aber dennoch vereinzelt in vertraulicher Sprechweise als "Dummkopf", "Bauer", "Kaffer". Mundartlich: "Herr", "Meister", "Tolpatsch" (Mayenne, Champagne, Berry.)

"schmutziger Kerl", (Normandie)

Abgeleitet vom gleichen Stamm wie afz. morprier s.m. "Fresser"

(Lazare Sainéan Zfrph. Bd. 30; 310.)

Ueber den Zusammenhang von afz. morprier und it.

marpione "Dieb" (Neapel, Abbruzzern) vgl. Zfrph.

Bd. 33; 60, Bd. 31; 269 und

Baist Zfrph. Bd. 32; 45.

1 6 . J r h .

frelaut : s.m. "lustiger Kumpan."

1552 "Oeuvres." IV, 40 von Rabelais.

1577 im coque à l'âne: "De Lancerre et de la Charité." von Lincy.

1584 "Les serees" von Guillaume Bouché.

2. Adj. frelaud, ferlaud "Feinschmeckerisch".

Nfz. nicht mehr gebraucht, nur noch mundartlich: (Berry)
Abgeleitet vom gleichen Stamm wie frelu, in parler frelu
"affektiert reden."

Lazare Sainéan Zfrph. Bd. 31; 263 führt
frelu, frelaut auf ein Verbum ⁺freler zurück,
welches ich jedoch nirgends belegt fand.

Unklar sind mir geblieben:

A f z . P e r i o d e .

s a p a u d : s.m. "übernatürliche Gewalt", "Schöpfer".

13. Jrh. "Isopée." von Marie de France.

God. 7; 343 verzeichnet
als Nebenformen: sepaude,
sepande.

Nfz., nfz. nicht mehr vorhanden. (Zfrph Bd.9;176.)

M f z . P e r i o d e .

b a r b a u d e : l. s.f. "Weissgerberei."

1533 "Ordres." II, 385.

2. "Bier".

Ableitungen davon: barbaudier s.m. 1. "Weissgerber",
2. "Bierbrauer" (16.Jrh.)
(God. 1; 579.)

Nfz. nur mehr barbaudier in beiden Bedeutungen in der Hand-
werkersprache üblich, barbaude nicht mehr erhalten.

f i a r n a u d : s.m. "Novize im Orden des hl. Johannes von Jerusalem".
 13., 14. Jrh. "Statuts de St.Jean de Jerusalem."
 Abgedr. "Histoire de Malte." 6, 269, 684
 hg. von Miegé, Paris 1840.

(God. 3; 781.)

In dem zitierten Werk heisst es: "Fianaud ist ein
 altes frz. Wort, dessen man sich während der
 Kreuzzüge bediente. Es bezeichnet diejeni-
 gen, die erst kürzlich eingetreten sind und
 von jenseits des Meeres kommen und von heid-
 nischen Eltern abstammen. Diese werden von
 den übrigen Novizen fiarnauds genannt."

N f z . P e r i o d e .

g u e r n a u d : s.m. "Liebhaber".
 gebraucht in der Umgangssprache.

g o u r l a u d : f.m.f. "Kuppler(in)".
 Dialektausdruck, der in den Hautes-Alpes
 üblich ist.
 Rom. Bd. 9;550 "Un mariage dans le Haut-
 Forêt."

I. Personennamen.

A d j e k t i v a .

Mit Ausnahme derjenigen Adjektiva, die wegen ihres primär substantivischen Gebrauchs schon unter I Substantiva a), b), c), d), e), f), g) angeführt wurden.

a) Ableitungen von Substantiven.

In der a f z . P e r i o d e kommen keine solchen Adjektiva vor, ebenso wenig in der m f z . P e r i o d e .

16 . J r h .

p e n a u d : Adj. 1. "verlegen", "unschlüssig".

2. "verdutzt", "verschüchtert".

1558 "Nouvelles recreations d'un autre et joyeux devis." von Bonaventure des Periers (+ 1544)

(God. 10; 310. Littré 3;1039.)

Nfz. Adj. in gleicher Bedeutung in familiärere Rede-
weise üblich.

Mine-penaude "Armesündermiene".

Abgeleitet von s.f. peine "Mühe", "Qual".

N f z . P e r i o d e .

c h a t a u d : Adj. "naschhaft".

Gebraucht in der Sprache des ungebildeten Volkes, überhaupt aber wenig üblich.

Ma. norm. cataud "Hyppokrit."

Abgeleitet von s.m. chat "Katze", deren auffallendste, unangenehmste Eigenschaft Genüßlichkeit ist.

Vgl. dazu auch Beiheft 1; 38 der Zfrph.

c h o u e t t a u d : Adj. "hübsch", "nett", "allerliebste".

Wird nur wenig gebraucht und nur in der Umgangssprache.

Abgeleitet von s.f. chouette "Eule", daneben auch Adj. "nett".

Diese drei Adjektiva penaud, chataud, chouettaud werden nur adjektivisch verwendet, während alle folgenden substantivisch und adjektivisch gebraucht werden.

b) Ableitungen von Adjektiven.

In der afz. Periode kommen keine solchen Ableitungen vor.

M f z . P e r i o d e .

c o u r t a u d : Adj. 1. "verkürzt".

1439 "Journal d' un bourgeois de Paris."

2. s.m. "Hund mit gestutztem Schwanz und Ohren".

1532 "Thesaurus linguae latinae". von
Robert Estienne.

3. courtaud de boutique "grosser, ungeschlach-
ter Bursche".

16. Jrh. "L' espadon satirique." De Ester-
node.

4. "Stück der Artillerie."

15. Jrh. "Englische Chronik" 1.Bd. 232
von Waorin.

1476 "Inventaire de l' artillerie à Dijon."
von Jean Aubrion.

(God. 9; 228. Littré 1; 865)

Nfz. Adj. in gleicher Bedeutung, ebenso s.m., dazu in
familiär-vertraulicher Sprechweise: courtaud s.m.

"stämmiger Mensch", "Stöpsel". Dazu mundartlich:
courtiaude (genev.)

cortaud (Berry) mit gleicher

Bedeutung wie in der Schriftsprache.

Ableitung davon: courtauder (S.152.)

Zur Bedeutungsentwicklung "kurz"-"gekürzt"-"kurz-
schwänzig";

"kürzen"-"den Schwanz
stutzen" vgl. Zfrph.

Bd. 23, 189.

Abgeleitet vom Adj. court "kurz".

vieillaut: nicht belegt, wohl aber

vieillaudin: s.m. "kleiner Alter".

Adj. "alt", "grau", "eingeschrumpft".

15. Jrh. "Livre du tres chevalereux comte d'Artois, et de sa femme, fille au comte de Bourgogne."

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von: Adj. vieil "alt".

Möglich wäre auch ⁺vieillardin mit Assimilation zu vieillaudin.

(God. 7; 233)

m o r i c a u d : moriquaud.

1. Adj. "schwarzbraun."

1540 "Vie des hommes illustres et grandes capitaines françaises et étrangères."

Kap. "Henry II." von Brantôme.

2. s.m. "Mohr".

1584 "Les Serees." von Guillaume Bouchet.

(God. 10; 174, Littré 3;
629.)

Nfz. in gleicher Bedeutung Adj. und s.m.f.

Abgeleitet von: Adj. more "dunkelhäutig", mittels -icaud.

(Vgl. Einleitung S. 62.)

Möglich wäre wohl auch moricaud abzuleiten von morisque, "mohrenartig", dann wäre die Annahme einer Ableitung mit -icaud in diesem Fall unnötig.

1 6 . J r h .

n o i r a u d : Adj. "schwarzbraun".

1578 "La Tortue." Hg. in den "Oeuvres poetiques." von Remy Belleau (1528-1577)

(God. 10; 205, Littré 3; 735)

Nfz. in vertraulicher Redeweise üblich, auch als

s.m. "Schwarzer",

"schwarzer Stachelschwanz." (Fisch)

Abgeleitet von Adj. noir "Schwarz".

r u s t a u d : Adj. "ländlich", "derb".

Belegt für 1530^{im} "Dictionnaire général."

im 16. Jrh. "Premieres exercices poetiques."

von Jean de Vitel.

(God. 10; 662, Littré 4; 1786.)

Nfz. in vertraulicher Redeweise üblich Adj. "grob"

s.m.f. "Bauernlummel", "Bauerndirne".

Ableitungen davon: 16. Jrh. rustauderie s.f. "Ländlichkeit"

"Ungeschliffenheit".

Auch im nfz. noch gebräuchlich, besonders

aber im Dep. Deux-Sèvres.

Abgeleitet von: Adj. afz.ruste "ländlich" für nfz. rustre.

Unterschied zwischen ruste- rustaud:

ruste- par caractère,

rustaud- par faute d'education. (Littré 4; 1786)

s a l a u d : 1. Adj. "schmutzig"

1584 "Les Serees." von Guillaume Bouchet.

2. s.m. "Schmutzfink"

1574 "Les aventures du baron de Foeneste." von

Theodore Agrippe d'Aubigné (1551-1630).

Nfz. in der Umgangssprache des niederen Volkes, ausser-

dem in vertraulicher Redeweise: salaud "Schmutz-
fink", "Dreckschwalbe".

Ableitung davon: 16. Jrh. salauderie s.f. "Schmutzerei"

"Vie des dames galantes." von

Brantôme (1540-1614.)

Nfz. in der gleichen Bedeutung üblich.

(God. 10; 614. Littré 4; 1809.)

Abgeleitet von: Adj. sale "schmutzig".

s o u r d a u d : Adj. "schwerhörig".

1548 "Dion Cassius." von Robert Estienne
(1503-1559.)

16. Jrh. "Pièces retranches." VI. 10 von
Pierre Ronsard.

Nfz. Adj. s.m.f. in familiärer Redeweise üblich,
wird aber im allgemeinen selten gebraucht.

(God. 10; 698, Littré 4; 2012.)

Abgeleitet von: Adj. sourd "taub".

N f z . P e r i o d e .

f i n a u d : Adj. 1. "pffiffig", "schlau", "gerieben".

2. s.m. "Pfiffikus", "Schlaukopf".

Gebraucht in vertraulicher Redeweise.

(Littré 2; 1682.)

Abgeleitet von: Adj. fin "fein".

r i c h a u d : 1. Adj. "reich".

2. s.m. "reicher Kerl".

Üblich in der familiären Sprechweise und in
der Umgangssprache.

Abgeleitet von Adj. riche "reich" .

r o u g e a u d : 1. Adj. "rot" (im Gesicht).

2. s.f. une grosse rougeaude "dicke, muntere Frau mit rundem rotem Gesicht".

3. s.m. im übertragenen Sinn "zur Bezeichnung einer Traubenkrankheit".

Alle Ausdrücke gebraucht in der Umgangssprache.

Abgeleitet von Adj. rouge "rot".

s a l i g a u d : 1. Adj. "unflätig", "schmutzig", "schmierig".

2. s.m.f. "Schmutzbartel", "Schmutzliese".

Ableitungen davon saligauder "ein Schmutzfink sein" (S.154.)

saligauderie s.f. "Unsauberkeit",

"Schmutz".

Grundwort und Ableitungen in vertraulicher, nachlässiger Sprechweise üblich.

Abgeleitet von: sal "schmutzig" mittels erweitertem Suffix -igaud.

s a l o p i a u d : 1. Adj. "schmutzig", "schlampig".

2. s.m.f. "Schmutzliese", "Schmutzfink".

3. in übertragener Bedeutung "Mensch von niedriger Gesinnung."

Gebraucht in vertraulicher, nachlässiger Sprechweise.

Abgeleitet von Adj. salope "schlampig".

Das i von salopiaud dürfte wohl Beeinflussung von saligaud sein.

s o û l a u d : 1. Adj. "dem Trunk ergeben".

2. s.m. "Säufer", "Trunkenbold".

Ueblich in der Sprache des ungebildeten Volkes.

Die frs. Bildung soûlaud entspricht vollkommen deutschem
"Trunkenbold".

Abgeleitet von: Adj. soûl 1. "übersatt"
2. "trunken".

v e r d a u d : Adj. "noch etwas grün", "noch unreif".

Wird nur mehr wenig gebraucht.

Abgeleitet von: Adj. verd "grün".

Dies ist das einzige Adjektiv, welches nicht
die Eigenschaft eines Lebewesens bezeichnet.

c) Anhang.

3 Adjektiva, die wohl durch S u f f i x t a u s c h entstanden
sind.

- aut für -au aus -al aus lt. Suffix -alem.

A f z . P e r i o d e .

m e c i n a u d : Adj. "medizinisch".

13. Jrh. im Roman "Blancandin." Vers 3881.

(God. 5; 210.)

Daneben besteht mecin al mit gleicher Bedeutung.

Abgeleitet von mecin für medicin s.m. "Arzt".

mecinaud könnte auch entstanden sein aus

*medicinaldus, durch Dissimilation aus
medicinandus.

r o i a u d : "königlich".

13. Jrh. "Auberon." Vers 1505.

(God. 7; 223.)

Daneben besteht roial mit gleicher Bedeutung.

Abgeleitet von roi s.m. "König".

M f z . P e r i o d e .

p r e c i a u d : Adj. "wertvoll".

14. Jrh. "Poësies." von Eustache Deschamps (1340-
1406)

Daneben besteht precial mit gleicher Bedeutung.

(God. 6; 368)

Abgeleitet von gleichen Stamm wie precieuse.

Diese drei Adjektiva mecinaud

roiaud

preciaud

sind im nfz. nicht mehr erhalten.

A.) S u f f i x - a u t v o r l i e g e n d .

II. Tiernamen.

a) Als Tiernamen verwendete Eigennamen.

A f z . P e r i o d e .

b e r t a u d : "Maikäfer" (S.149.) (S.67.)

r o y - b e r t a u l t : "Zaunkönig".

Schultz Zfrph. Bd. 18, 133 sagt, dass die Bedeutung "Zaunkönig" willkürlich angenommen sei. Er nimmt einfache Uebertragung des Eigennamens auf das Tier an. (re-pepin, Parallelfall) Zfrph. Bd. 26; 666.

Am besten scheint mir die Erklärung Wartburgs 1.Bd. 386:

roy-bertault und seine verschiedenen mundartlichen Nebenformen sind entstanden:

aus lat. bitriscus, dies wurde gleich wie im Deutschen ("Zaunkönig") mit roi verbunden und dann rein formell nach dem Personennamen Bertaud umgestaltet.

g u i n a u d : "Fuchs" (S.68.)

b) Ableitungen von Substantiven.

A f z . P e r i o d e .

c r a p a u t : s.m. (crapot, crapiaut, crepault, crapault.)
"Kröte".

1. Hälfte des 12. Jrh. "Moniage Guillelme."

1464 "Lagadenc catolicon."

1534 "La comedie des proverbes." von Cramail.

Mfz. und nfz. crapaut in gleicher Bedeutung vorhanden.

Nfz. vielfach auch in übertragener Bedeutung gebraucht, als Schimpfname für Personen.

In den Mundarten in den verschiedensten Formen

üblich: crepault, cropault (Berry u. Poitou)
chrapaud (im Wallonischen.)

Ableitungen davon: afz. crapaudaille s.f. "Lumpenpack".

crapaudiere "Krötenloch".

mfz. crapaudin s.m. (15. Jrh.) "Kröten-

stein", dazu und zu dem damit ver-

bundenen Aberglauben vgl. Schuchardt

"Romano-Baskisches." Zfrph. Bd. 36; 34

Rohlf's "Baskische Reliktwörter im Pyrenäen-Gebiet." Zfrph. Bd. 38; 113.

crapaudel "kleine Kröte" (14. Jrh.)

crapaudie s.f. "Streit" (14. Jrh.)

crapaude, Synonym für ribaude ("Dir-
ne")

schon seit dem 12. Jrh.

gebräuchlich.

Zum Grundwort, zu Belegen für das Grundwort, zu den Ableitungen und Belegen für die Ableitungen siehe:

God. 2; 257.

9; 239.

Littre 1; 883,

Supplementband 96.

Alle Ableitungen und Redensarten und Synonyma im mfrz. und nfrz. anzuführen, würde zu weit gehen, dies ist sehr übersichtlich zusammengestellt von:

Lazare Sainéan, Beiheft 10 S. 126-134 zur Zfrph.

Abgeleitet von: afrz. crape s.f. "Schurf".

Das Hässliche, schmutzige Aeussere ist wohl massgebend für die Benennung des Tieres, auch in anderen romanischen Sprachen.

Schuchardt Zfrph. Bd. 27; 611.

Hinweis auf die Namen für Frosch und Salamander

Schuchardt Zfrph. Bd. 28; 317.

Einwand gegen die Herleitung von crapaut, von

Nigra, Schuchardt Zfrph. Bd. 29; 559.

Die Ansicht Nigras: Zfrph. Bd. 28; 103 f. :

crapaut, abgeleitet von crap, welches sich in span., ital. grappa "Pfote",

ahd. crapfo "Pfote" findet.

Rom. Bd. 30; 614.

Dieser Ansicht stimmt auch Leo

Spitzer Zfrph. Bd. 38; 113 zu.

Rom. Bd. 33; 294 stellt die beiden Ansichten einander gegenüber.

Schuchardt: für den das schmutzige, hässliche Aeussere massgebend ist.

Nigra: für den die kurzen Beinstumpfen der Kröten das Charakteristische sind.

Erwähnen möchte ich noch bei dieser Gelegenheit mundartliche Ausdrücke, die auch mit Suffix -aut gebildet sind, sich

aber an andere Stämme anschliessen:

l u t a u d , l o u t a u d (Jvone, Berry)

abgeleitet vom gleichen Stamm, der in deutschem "Lurch"
steckt.

p o t a u d , p o u t a u d , (Mayenne)

abgeleitet von mundartlichem p o t (p o u t) "Kröte", zu
poter "coasser". Beiheft 10; 115 Zfrph.

M f z . P e r i o d e .

c i n c e n a u d e : s.f. "Mücke".

1352 in "Glossar lt.-fr." Richel 7674.

Nfz. nicht mehr gebraucht.

(God. 2; 136.)

Daneben besteht schon afz. cincenelle s.f.

"Mücke"; -aut drückt wohl die Lästig-
keit der Mücken noch besonders aus.

Ableitung davon schon mfz. cincenaudier s.m. "Mückennetz".

Nfz. noch gebraucht.

Abgeleitet von: cincele s.f. "Mücke".

p a t a u d : 1. s.m. "junger Hund mit dicken Pfoten".

2. Synonym für lourdaud "Tolpatsch".

1611 Cotgrave.

Ich stelle es jedoch hierher, da es bestimmt

schon früher vorhanden war, denn schon

Mitte des 15. Jrh. "Mistère du viel Testament".

ist als Eigenname eines Hundes "Patault"
belegt.

Nfz. Adj. "plump".

s.m. "plattfüssiger Mensch", "dicke Trutschel",
"tolpatschiger Hund",

"dickes, pausbackiges Kind".

Alle diese Ausdrücke in nachlässiger, familiärer Redeweise üblich.

Mundartlich dazu patoul, patou (norm.)

patoul (pik.) in gleicher Bedeutung wie in der Schriftsprache.

patouline (Berry)

"Schäferhund".

Ableitungen davon: patauder "sich plump benehmen", (S. 156.)

patauderie s.f. "plumpes Benehmen."

Abgeleitet von: s.f. patte "Pfote".

16. J r h .

a b e i l l a u d : s.m. "Drehne", "Hornisse".

16. Jrh. "Théâtre d' agriculture." von
Olivier de Serres (1539-1609).

(God. 1; 20.)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von: s.f. abeille "Biene".

l e v r a u t : s.m. "junger Hase".

1. Hälfte des 16. Jrh. "Epître au roi." I, 191.
von Clement Marot.

1533 "Pantaguel" von Rabelais.

Nfz. "junger Hase", allgemein üblich.

17. Jrh. levraut au croc "Heimfall in Aussicht".

(God. 10; 76 und Littré 3; 289)

Nfz. "Wegdistel" . (Botanischer Name.)

Ableitung davon: levrauder "wie einen Hasen herumhetzen"
(S.155.)

Abgeleitet von: lièvre s.m. "Hase".

Meyer-Lübke "Hist.Gramm." II § 510 und

"Gramm. der fz. Sprache." II,125

leitet levraut zwar mittels Suffix -ottus ab, doch sind beide Belege ja noch aus der 1. Hälfte des 16. Jrh. und sehe ich die Notwendigkeit, es mit Suffix -ottus abzuleiten, nicht ein.

m i n a u t : s.f. "Katze"

14. Jrh. "Farce nouvelle de Jeninot."

(Abgedr. "Ancien Théâtre français
I, S. 290.)

g r i p p e - m i n a u t :

16. Jrh. "Oeuvres." VII, 16 von Rabelais.

"Spiel der Mutter mit kleinen Kindern."

("Lauft ein Mauserl übers Hauserl...")

Zfrph. Beiheft 1 S.17.

Meines Erachtens lässt sich auch nfz.

minauder "sich zieren", "schmeicheln" hierherstellen
(S.155.)

Abgeleitet von: mine s.f. "Katze".

m i t a u t : "Katze"

1584 "Les Serees." von Guillaume Bouchet.

(God. 5; 350.)

Nfz. nicht mehr üblich, ausser in Mundarten.

Mundartlich auch "Name für den Jagdhund".

Vgl. Beiheft 1 S.1-148 Z.f.r.ph.

Beiheft 10, S. 15 zur Zfirph.

Abgeleitet von mite s.f. "Katze".

p e r c h a u l d e : s.f. "Barsch".

1520 in einer Urkunde von St. Croix

(Arch.Vienne.)

Nfz. nur noch mundartlich, so im pik. percot "Barsch"

(God. 6; 93. Littré 4; 1054)

Abgeleitet von: s.f. perche "Barsch".

r o c h a u t : s.m. "Lippfisch".

16. Jrh. "Traité des poissons." Kap.73.

(God. 7; 213. Littré 4, 1741.)

Nfz. rochau "Lippfisch".

Abgeleitet von s.f. roche "Felsen", "Klippen", wohl der

Fisch danach benannt, weil er sich dort aufhält.

N f z . P e r i o d e .

c o r n e a u d e : s.f. "Kuh".

In der Umgangssprache des ungebildeten Volkes
üblich.

Abgeleitet von: s.m. corne "Horn".

q u i n a u t : "Affe" (S. 76.)

Mundartlich quinaut "grosse Kröte" (Perigarde,

Dauphiné.) Zfirph. Beiheft 1; 89,

Beiheft 10; 118

t a c a u d : (tacaut, tacault) s.m. "Bärteldorsch".

Besonders mundartlich an der Südwestküste der
Bretagne üblich.

Hinweis auf den baskischen Einfluss bei diesem Wort
Zfrph. Bd. 32; 475, 476 Anmerkung.

Abgeleitet von *tae* s.m. "Schorf". (Anspielung auf das
Schuppige des Fisches ?)

c) Ableitungen von Adjektiven.

A f z . P e r i o d e .

c a r i n a u t : s.m. "altes Ross".

12. Jrh. "Mainet."

(God. 1; 734.)

Auch in übertragener Bedeutung auf Personen angewendet.

Mfz. und nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von *afz.* *carin* Adj. "stark".

d) Ableitungen von Verben.

In der altfranzösischen und
mittelfranzösischen Periode
kommen solche Ableitungen nicht vor.

16 . J r h .

c l a b a u d : s.m. "Hund mit hängenden Ohren, der sehr viel bellt".
"Kläffer".

15. Jrh. "Mistère de St.Christophe."

Im übertragenen Sinn "un abbay de ces

clabaux de village."

1558 "Nouvelles recreations et joyeux

devis." von Bonaventure des Perriers.

Nfz. mit gleicher Bedeutung, ausserdem noch
in übertragener Bedeutung "dummer Schwät-
zer", "Grossmaul", in vertraulicher Sprech-
weise üblich. Mundartlich clabot "Glöck-
lein am Halse der Tiere" (wallonisch).

Ableitungen davon: 16. Jrh. clabaudage s.f. "Gekläff".

clabauder "kläffen" (S. 155.)

clabaudement s.f. "Gekläff",

clabauderie s.f. "Kläfferei",

clabauder "Kläffer".

Nfz. die Ableitungen in gleicher Bedeutung
üblich.

Belege für clabaud im afz. und Belege für
die Ableitungen siehe God.9;103, Littré 1,
633.

Abgeleitet von mundartlichem claber "einen Lärm machen"

zu clapper "mit der Zunge schnalzen."

Das Wort kommt nach Bloch "Dict.etym." 153 aus
dem Norden oder Nordwesten Frankreichs.

Zu mundartlichem claber vgl. Braune,

Zfzph. Bd. 20; 360.

p e l a u d : s.m. "Hase" (S. 85.)

e) Lehnwort aus dem Provenzalischen.

m a g n a u d e : s.m. "Seidenwurm".

Wird nach Littré 3; 376 im nfz. im Languedoc
und im Dep. Drôme gebraucht. In den übrigen
Gebieten wird dafür m a g n a n verwendet.

Ableitungen davon: magnauderie s.f. "Haulbeerpflanzung",
magnaudeur "Seidenzüchter",

Entlehnt aus prov. magnaude, Femininbildung zu magnau
"Seidenwurm", welches wohl in Zusammenhang steht
mit mundartlichem (sfz.) miño für gewöhnliches
mine "Katze".

Unklar sind mir geblieben:

M f z . P e r i o d e .

e s p l u g u e b a u t : s. m. (explegabot, explugebant)

"Wasservogel" (welcher, konnte ich nicht feststellen)

1555 "Nature des oyseaux." II, 18 von Belon.

Es könnte der lautlichen Form nach mit einem
provenzalischen Wort zusammenhängen, doch
fand ich keine Entsprechung.

N f z . P e r i o d e .

c o u l a u d : s. m. "Armerleutefisch".

Provinzialismus Nordfrankreichs.

p i c a u d : s. m. "Flunder".

Daneben picard "Flunder".

s é r a u t : s. m. "Goldammer".

A.) S u f f i x - a u t v o r l i e g e n d .

III. Pflanzennamen.

Es kommen nur Ableitungen von Substantiven vor, cruault im m f z.,
alle übrigen erst n f z .

c r u a u l t : (cruaud, cruau, cruyau) s.m.

"Zahnwurz".

1366 "Lille ap. La Fons." Gloss. ms. Bibl.Amiens.

1412 "Bethune ap. La Fons." S. 184.

Nfz. "Unkraut."

Wird vorwiegend in Nordfrankreich gebraucht.

(God. 2; 387.)

Ableitung davon: cruauder, escruauder "Pflanzen ausreissen".

(S.154)

N f z . P e r i o d e .

a i a u t : s.m. "unechte Narzisse" (Littrél; 84)

Nfz. wird aïaut in einigen Departements gebraucht.

Wohl abgeleitet von: ail s.m. "Zwiebel".

Da die Wurzeln der Narzissen Zwiebeln sind.

⁺Aïlaut mit dissimilatorischem Schwund zu aiaut.

b e s s a u l t : s.m. "Stechpalme".

Wohl abgeleitet zu besse aus lat. ⁺bissus zu bis.

IM Sinn von "verzweigt", "gegabelt".

j a r a u d e : s.f. "Rote Blatterbse". (Littre 3; 172)

Abgeleitet vom gleichen Stamm wie jarosse, jaroufle, dazu
vgl. den Artikel: "Gesse u. faire." von A. Horning,
Zfrrph. Bd. 28; 140.

r o g n a u t : s.m. "Alant"

Dies ist der volkstümlich gebrauchte Name dafür.
Abgeleitet von rogne s.f. "Klebe", "Flachsseide".

Unklar sind mir geblieben:

M f z . P e r i o d e .

b o u v e r a u d e : s.f. "eine Art Giftpflanze".

2. Hälfte des 14. Jrh.

"Le bon berger." von Jehan de Brie.
Möglich wäre es wohl, dass man es hier mit
einer Zusammensetzung von boef in mundart-
licher Form hat, da von Tieren abgeleitete
Pflanzennamen in Frankreich nicht selten
sind, obgleich ich in der Dissertation von
Kreiter "Die von Tiernamen abgeleiteten Pflanzen-
namen." 1912 nichts Passendes fand.

c o l o m b a u t : s.m. "Bezeichnung für eine Rebenart."

Daneben colombard mit gleicher Bedeutung.
Colombaut nur in Südfrankreich üblich.

r a f f a u t : s.m. "Mordpilz".

t r é c a u t : s.m. "Buchweizen."

Als Dialektwort nur in der östlichen Tourraine.
Rom. Bd.1; 91.

Ein L e h n w o r t aus dem Provençalischen.

b a g u e n a u d e : s.f. 1. "Frucht des Blasenstrauches".

"Schaflinse".

16. Jrh. "Pharmacopée." von
Nicolas Joubert.

2. "Dummheit"

15. Jrh. "L' esperance ou conso-
lation des trois vertus, Foi,
Esperance et charité." von
Alain Chartiere (1385-1449).

16. Jrh.

3. "Zur Bezeichnung eines Gedichtes in
Knittelversen verwendet".

Nfz. 1. "Judenkirsche" (Zfzrph. Bd.35;389 A.2)

2. "Narrenpossen", "Spässe" und alle im
mfz. übliche Bedeutungen.

Ableitungen davon: baguenauder "sich mit leeren Dingen un-
terhalten", (S.156.)

baguenauderies s.f. "Dummheiten".

baguenaudeur und baguenaudier "Possen-
reisser".

baguenaudier "Blasenstrauch"

Mundartlich baguenaudier s.m. "Juwelier" (Chef-
Bout) wohl beeinflusst von frz. bague
"Ring" aus prov. бага "Ring", "Bēere".

Entlehnt aus prov. baganaudo, welches abgeleitet
ist von prov. бага "Beere" (Wartburg I; 196.).

Da die Früchte des Blasenstrauches vielfach von

den Kindern zum Spielen verwendet werden, indem sie zwischen den Händen zum Zerplatzen gebracht werden, so entwickelt sich ein Verbum baguenauder "Kindereien treiben", "Spass treiben"; von diesem Verbum aus dann bekam baguenaude s.f. dann auch die Bedeutung "Dummheit", "Posse", "Kinderei". Dagegen bringt Gamillscheg Zfrph. Bd. 40; 132 eine andere Erklärung; prov. paganaudo ist Femininbildung zu baganau "eitel", "leer", welches zu bagan "untätig" dem Partizip zum Verbum bagar "Zeit haben" zu stellen ist.

A.) S u f f i x - a u t v o r l i e g e n d.

IV. Sachnamen.

Von hier ab rechne ich das 16. Jrh. zum mfz.

a) Ableitungen von Substantiven.

A f z . P e r i o d e .

b o u c a u t : s.m. "Weinschlauch aus Bockhaut".

1269 "Livre des mestiers." von Estienne
Boilleau.

1549 "Projet d' une histoire de la ville de
Paris."

(God.8;347, Littré 1;379)

Nfz. in gleicher Bedeutung erhalten, dazu noch
"Packfass", "Zuckerfass".

Ableitung davon emboucauter "verpacken". (S.159)

Abgeleitet von: bouc s.m. "Bock".

b u s c h a u t : s.m. "Stoffart".

"bestimmte Teppichart".

12., 13. Jrh. "Les miracles de Notre-Dame."

von Gautier de Coinci (1177-1236)

(God. 1; 760.)

Nfz. nicht mehr erhalten.

Abgeleitet vielleicht von frk. busk "Wald".

M f z . P e r i o d e .

b i l l a u d e : s.f. "Holzstück".

1407 "Lille ap. la Fons." Gloss ms. Bibl.Amiens.

(God. 1; 650, Littré 1; 346)

Nfz. billaud s.m. "gekrümmtes, an einem Ende spitzes Holz". (Instrument der Ziseleure.)

Ausdruck der Handwerkersprache.

Abgeleitet von: afz. bille s.m. "Holzstück".

b o u r s i c a u l t : s.m. "kleine Börse".

"Ersparnisse".

1492 "Confirm.des stat. des oeuv. de mégis."

15. Jrh. "Le dit d'un florin." von Froissard.

(God. 8; 358, Littré 1; 397)

Nfz. in familiärer Umgangssprache mit gleichen Bedeutungen wie im mfz. gebraucht.

Mundartlich boursicot(te) s.m.f. "Kastanie".

Ableitungen davon: boursicoter "kleine Ersparnisse machen"
(S.154)

Abgeleitet von: bourse s.f. "Börse" mit Suffix -icaut.

(Siehe Einleitung S.64f)

c h i q u e n a u d e : s.f. "Schnippchen", "schnipsen", "Nasenstüber".

1520 "Eclaircissement." S. 220 von Palsgrave.

1535 "Gargantua." von Rabelais.

Nfz. in gleicher Bedeutung üblich, in volkstümlicher Rede.
(God. 9; 81)

Abgeleitet von chiquener für chiqueter (mundartlich seit dem 16. Jrh. im Norden und Westen Frankreichs üblich) zu chiquer "essen", "kauen".

Diese Annahme wird gestützt durch pikard.

p i q u e n a u d e "Stüber", abgeleitet von
piquen~~er~~ für piqueter zu piquer. (Lazare Sainéan,
Zfrph. Bd.30;308)

Ga. erkennt diese Erklärung nicht an, da piquenaude
in der nfz.⁺) Mundart nicht nachweisbar ist. Er nimmt
daher Entlehnung aus prov. chicnaudo "Stüber" an
und stellt es zu chica "Stoss". ⁺) nordfz.

g i b a u l t : s.m. "Hippe".

1477 Arch. JJ. 206 Stück 1159.

2. "Zur Bezeichnung einer Waffenart".

16. Jrh. "Dictionnaire des institutions de la
France." von M. Cheruel.

3. "Galgen", "gegabelter Ast".

Beleg fand ich keinen dafür, Braune Zfrph.

Bd. 36; 80 "Ueber gibe, gibet, gibelet."
erwähnt es.

Nfz. ist gibault nicht mehr vorhanden, es ist ersetzt
durch einfaches gibe.

Abgeleitet von gibe s.f. "Gartenmesser."

g o u l a u t : s.m. "Kanal"

1326 "Revenus des terres de l'art."

(God. 4; 317)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von: goule s.f. "Schlund".

l o q u e b a u t : s.m. "Klinke", "Schloss".

1597 "Lille ap. La Fons." Gloss. ms. Bibl.Amiens.

(God. 5; 30)

Nfz. nicht mehr erhalten.

Abgeleitet von loquet s.m. "Klinke".

loquebaut aus ⁺loquetaut durch Dissimilation.

m u r a u t : s.m. "Mauer".

1553 "De St. Jehan Paulus."

(God. 5; 450)

Nfz. kommt muraud nicht mehr vor, es ist durch andere
Ableitungen verdrängt worden.

Abgeleitet von: s.m. mur "Mauer".

p i c a u d e : s.f. (picaulte, piccaude) "Ritze", "Schramme".

15. Jrh. "Le champion des dames." von Martin
Lefranc.

1460 "Arch. JJ. 190 Stück 154."

15. Jrh. "Histoire et plaisante chronique du
petit Jehan de Saintré et de la jeune
Dame des Belles-Cousines sans autre
nom nommer."

(God. 6; 141)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von: pic s.m. "Stoss mit einer Spitze".

picaude "Wunde, die mit einem spitzen Gegen-
stand beigebracht wird"

q u a r t a u t : s.m. "Gefäss, welches 1/4 Mud fasst."

(1 Mud = altes frz. Hohlmass, welches je
nach der Provinz verschieden gross ist.)

1396 in einer Urkunde in Dijon.

Kommt auch noch im 16. Jrh. vor,

Nfz. nur noch mundartlich gebraucht, besonders in der Haut-Maine und Anjou.

Hauptsächlich in der Zusammenstellung:

un quartaut de chaulx "6 Tonnen Kalk".

Abgeleitet von: quart s.m. "Viertel".

N f z . P e r i o d e .

g r i n g u e n a u d e : s.f. "Ueberreste von Speisen", "Klunker".

Daneben steht mit gleicher Bedeutung gringuenette s.f. "Unrat", dazu mundartlich grenette s.f., wozu die übrigen Formen Erweiterungen darstellen.

Gringuenau, abgeleitet mittels Suffixtausch von gringuenette, dieses ist wieder abgeleitet zu grenette, welches zurückgeführt wird auf grain "Korn", "kleine Menge".

r i l l a u t : f.m. "Bezeichnung für kleingehacktes Schweinefleisch, das meistens als Konserven in Töpfen aufbewahrt ist."

Daneben steht rillettes, rillons mit gleicher Bedeutung. Also liegt auch hier wieder eine Art Suffixtausch vor.

Abgeleitet von: rilles s.f. pl. "Schweinsgrieben".

r u a u l t : "Abzugsgraben"

Das Wort wird vorwiegend in der Pikardie gebraucht.

Abgeleitet von: ru s.m. "Bach", ein Wort, welches heute noch in der Pikardie lebendig ist.

Ableitungen von Adjektiva kommen bei Sachnamen keine vor.

Ableitungen von Verba kommen, ausgenommen
afz. bersaut, überhaupt keine vor.

b e r s a u t: s.m. (bersault, biersaut)

1. "Zielscheibe".

1. Hälfte des 12. Jrh. "Moniage Guillelme."

"Garin Le Loherain."

14. Jrh. "Le trettié de l' espinette amour-
euse." von Jean Froissard.

2. char de biersaut "das Fleisch eines mit dem
Pfeil erlegten Tieres".

13. Jrh. "Chevalier au Cygne."

Nfz. wird bersaut nicht mehr gebraucht, es wurde er-
setzt durch bersail.

(God. 1; 629)

Abgeleitet vom Verbum berser "treffen", "jagen".

A l t f r a n z ö s i s c h , kommt ausser-
dem noch eine Ableitung von einem unbekannten Stamm
vor.

f r a m b a u t: s.m. "Koffer", "Schachtel".

1. Hälfte des 13. Jrh. "Aiol et Mirabel."

"Anseis de Cartage."

"Miracles de Notre-Dame."

von Gautier de Coinci.

13. Jrh. im Abenteuerroman "L' escouffle."

(God. 4; 124.)

Nfz. wird frambaut nicht mehr verwendet.

Abgeleitet vom gleichen Stamm wie frambail s.m. "Koffer".

b) Anmerkung.

c o u p e l a u d : s.m. "Prüfung".

1542 "Oeuvres." I, 14 von Rabelais.

(God. 2; 334.)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von: coupelle s.f. "Prüfung".

p é t a u d : nur in der Redensart:

cour du roi pétaude "Ort, wo alles drunter und
drüber geht".

16. Jrh., 1545 "Tiers livres des faictz et dictz
heroiques du noble Pantagruel."

von Rabelais.

Nfz. auch noch gebraucht, auch als Synonym für "pol-
nischer Reichstag."

Ableitung davon: petaudière s.f. "Ort, wo alles drunter
und drüber geht" (16. Jrh.)

(Littré 3; 1084)

Nfz. in gleicher Bedeutung üblich.

Abgeleitet wohl von péter zu pet, vielleicht in Anlehnung

an ma. roi pétaud, neben

roi petard, neben

roi pēteret, neben

roi peteur für roi bertaud.

Auch alle übrigen Erklärungsversuche weisen auf den Zusam-
menhang von pétaud mit péter

und den ma. Formen zu roi bertaud hin.

So: Lazare Sainéan "Notes d'etymologie romane."

Zfrph. Bd. 31; 270 (roi petaud = roi
peteur)

Dictionnaire Général petaud = "Nom propre
de fantaisie dérivé plaisamment de
peter.

Leo Spitzer "Frz. Etymologien." Zfrph. Bd. 43;
346

petaud = bertaud.

La cour du roi petaud = la cour du roi ber-
taud, da es am Hof des Zaunkönigs beson-
ders lärmend zugeht.

Unklar sind mir geblieben:

A f z . P e r i o d e .

h e r a u d e : s.f. "alter Rock". "schlechtes Kleid", "Leinen-
kittel".

13. Jrh. "De pleinebourse de sens."

(ed. Montaignon et Raynaud Fabel. II, 96)

13. Jrh. "Les dictz des hiraus." von
Baudouin de Condé.

(God. 4; 450)

Nfz. nicht mehr erhalten.

M f z . P e r i o d e .

c h a r b a u d : s.m. 1. "Hanfacker".

2. "Vogelscheuche".

3. "hässliches Frauenzimmer".

1385 "Agen, St. Cyr." 1; 34 (Arch. Vienne)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

h a r g a u t : (hergaut, harigaut) "Unterkleid", "Kittel", "Pferde-
decke".

14. Jrh. "Histoire de St. Louis" von Joinville.

Nfz. nicht mehr vorhanden. (God. 4; 423.)

m a g a u t : s.m. (magault, macaut, mascaut)

1. "Börse", "Tasche"

1422-1440 "Chronique Enguerand de Monstrelet."

2. "Sack", "Gefäß".

1548 "Baliverneries, contes nouveaux vu d'Eutra-
pel." von Noël du Fail.

Zu den beiden Belegen vgl. Förster "Etymologien."

Zfrph. Bd. 32; 450, der in der Chronik

für magaut - magot "heimlicher Schatz" aus

germ. mago "Magen" liest

in den "Baliverneries"

für magaut - mugot aus germ. musgauda

"Vorratskammer" liest, und mit

"Proviantniederlage" übersetzt.

Afz. magaut "Tasche" ist unbekannter Herkunft, hat sich
dann in späterer Zeit mit magot, 1. "Kropf"

2. "Geldbeutel"

vermischt und ist darin aufgegangen.

m i c h a u t : s.m. (micaut) 1. "Kopf"

1602 "La vraie medicine qui guarit
des tous maux."

(God. 5; 323)

Nfz. michaut "Schläfchen".

In der familiären Umgangssprache gebräuchlich.

Ein Zusammenhang zwischen miche "Brotlaib" und
"Kopf" ist wohl begrifflich nicht möglich.

mielsaude: s.f. "Honigwasser", "Met".

16. Jrh. in einer Schrift des Abbé de Luxeuil.

Abgeleitet von miel, oder miels, dazu vgl. Baist "Vermischtes zur Wortgeschichte."

Zfzph. Bd. 41; 451.

Im zweiten Teil dürfte vielleicht eau "Wasser" stecken.

N f z . P e r i o d e .

mezingaut: s.m. "Korb".

Gebraucht in der Gauner- und Diebssprache.

Ist wohl des intervokalen z wegen fremder

Herkunft.

rataut: s.m. nur in einer Redewendung gebraucht: Rataut à l'orange "Bezeichnung für eine Art Backwerk".

Ist vielleicht abgeleitet vom Stamm, der in

ratatouiller "nach allen Richtungen umdrehen",

ratatouillouère "schlechte Köchin", steckt.

rigaud: s.m. "Steinkern", "Krebs im gebrannten Kalk".

Ausdruck der Handwerkersprache.

(Littré 4; 1729.)

Ausserdem rigaud s.m. "Rotkehlchen".

In der Umgangssprache.

rigaudon: s.m. "Name für einen alten Tanz".

Rousseau leitet dieses Wort im "Dictionnaire de

musique." ("Einige Artikel über die Musik.")

1749 von einem Tanzlehrer namens Rigaud ab.

Andere etymologische Erklärungen, die wohl zu weit hergeholt sind, bringt Leo Spitzer Zfrph. Bd.43;
343.

Nfz. auch noch dazu: pincer un rigaudon "das Tanzbein schwingen", rigaudoner "sich einer närrischen Freude hingeben".

Alle Ausdrücke kommen nicht zu häufig vor und nur in vertraulicher Sprechweise.

t a t e b a u t : s.m. "Bezeichnung für eine Art Bier".

Mundartlich im Pas-de-Calais üblich.

Vgl. Rom. Bd. 35; 408.

Vielleicht zusammenhängend mit tâter "tasten", vielleicht steckt im zweiten Teil auch baut in der Bedeutung "fröhlich", "lustig".

A n d e r e S u b s t a n t i v a ,
die ich nicht einreihen konnte.

A f z . P e r i o d e .

a m i g a u l t : s.m. (emingaut) "Spalte", "Sprung", "Schlitz".

13. Jrh. Abenteuerroman "L'Escouffle."

1331 "Pelerinage de la vie humaine." von

Guillaume Deguilleville.

(Weitere Belege siehe God. 1; 266.)

Nfz. nicht mehr erhalten.

m e n c h a u t : s.m. (mencaut) "Bezeichnung für ein Getreidemass"

1262 "Li Jus Adam." von Adam de la Halle.

13. Jrh. "Traduction d'une charte de 1180 et de

1201 im "Chartulaire de St.Geri de Cambrai."

Weitere Belege siehe God. 5; 230.

menchaut hat auch noch eine zweite Bedeutung:

"Bezeichnung für ein Mass für die Bodenfläche,
welches in den verschiedenen Departements ver-
schieden gross ist.

Ableitung davon menchaudée s.f. mit gleicher Bedeutung wie
menchaud.

Beide sind nfz. nicht mehr erhalten.

M f z . P e r i o d e .

h e r n a u l t : s.m. "Zollgesetz" in Parthenay (Dep. Deux-Sèvres.)
1388 Richel 5264. F.7.

Das Zollgesetz hat vielleicht seinen Namen nach
dem Herausgeber des Gesetzes erhalten oder viel-
leicht musste dieser Zoll einem Hernaut gezahlt
werden. Hernaut (S. 33)

N f z . P e r i o d e .

m a s s i c a u t : s.m. "Bezeichnung für das Brückengeld, welches
für den Wein eingehoben wird."

massicaut kann vielleicht als Ablei-
tung mittels Suffix -icaut vom Stamm
der in: nfz. masser "bezahlen" steckt,
gelten.

Mistral 2; 292 verzeichnet einen in der
Gascogne häufig vorkommenden Familien-
namen Massicaut.

F r a n z ö s i s c h e G a t t u n g s w ö r t e r

a u f - a u t .

B.) S u f f i x - a u t n i c h t v o r l i e g e n d .

Die Wörter des 16. Jrh. rechne ich
von hier ab zur mfz. Periode.

I. - a u t g e h ö r t z u m S t a m m .

1) Personennamen.

In der afz. Periode kommen, ausgenommen
Zusammensetzungen mit saut "Sprung"
(primsaut) keine solchen Bildungen vor.

M f z . P e r i o d e .

l o q u e b a u t : s.m. "Wichtigtuier", "Grosssprecher"

2. Hälfte des 16. Jrh. "Actes des Apôtres."

"Farce de la pipe."

(God. 5; 30)

Nfz. nicht mehr erhalten.

Im ersten Teil steckt wohl der gleiche Stamm wie
in lat. loqui "sprechen",
im zweiten Teil liegt wohl afz. baut "kühn" vor.

m e n i n g a u d : s.m. (menigaud, menigaut, menegaul) "Herr".

12., 13. Jrh. "Fable des treces."

(God. 5; 235)

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Ist wohl Lehnwort aus dem Italienischen.

It. manigoldo von ahd. *Maniwald

zu Manowald F.1091

oder zu Manogald F.1092.

p i t a u d : s.m. "Bauer, der als Fussoldat diente."

1584 "Les Serees." von Guillaume Bouchet.

(Littre 3; 1135.)

Nfz. in gleicher Bedeutung in vertraulicher Sprechweise üblich.

Dazu nfz. die neuen Bedeutungen: "Bauernlummel",

"beschränkter, plumper Mensch",

"einfältiges Frauenzimmer".

Zurückzuführen auf afz. bedel, bidel "ein als Söldner dienender, bewaffneter Bauer".

Neben bedel ist schon im 14. Jrh. petaux, pitaux ("Chronique" Froissard) belegt, p wohl unter Einfluss von pes "Fuss".

Daneben kommen im 16. Jrh. und früher schon "Grand Chronique de France". 13.Jrh. Formen wie bidaut, fem. bidaude (1313^{vor} "Rôles des Tailles parisiennes.")

Bidaude veranlasste wohl masc. bidaut, das dann die direkte Vorstufe zu pitaut bildete.

N f z . P e r i o d e .

c u s t a u d : s.m. "Küster".

Dieses Wort wird nur in Nordfrankreich gebraucht.

custaud steht für custode s.m. "Küster".

m a r e c h a u t : s.m. "Marschall".

Wird im modernen Nfz. nicht mehr verwendet.
Mundartlich heute noch im Berry malichaut.

(Littré 3; 446)

Aus frk. ~~marhscale~~.

s a l b r e n a u d : s.m. "Flickschuster".

Daneben besteht im 17. Jrh. chabrenas und als
Rückbildung sabre "Flickschuster."

Am Beginn des 17. Jrh.

s a l l e b r e n a u d "schlechter Schuh-
flicker", welches

Delboulle Rom. Bd. 32; 447

zu sale "schmutzig" und
bren "Dreck" stellt.

Die hier Ansicht ist auch Meyer-Lübke
R E W., der sabrenas, sabrenaut
"Pfuscher", "schlecht arbeitender
Schuhflicker" ursprünglich als Eigen-
schaftswort auffasst, das man den
Schustern beigab. Schliesslich wurde
es dann zum Synonym für "Schuhflicker."

I. - a u t gehört zum S t a m m .

2) Tiernamen.

In der a f z . Periode kommen keine
solchen Tiernamen vor. Erst im m f z .

M f z . P e r i o d e .

c a b i l l a u d . s.m. "Kabeljau".

Erst seit dem 16. Jrh. die Form cabillau d, früher cabillau.

(Belege siehe God. 1; 764, Littré 1; 446.)

cabillaud erster Beleg: 16. Jrh.

Fournier; "Hydrographie". (Fournier +1591)

Nfz. cabillaud allgemein üblich.

f e r b a u l t : (forbault) s.m. "hitziger Hund".

"Se dit d'un chien qui tient le
milieu entre le bault et le bault
retif."

14. Jrh. "Modus."

(God. 3; 753)

Vgl. dazu Beiheft 10 Zfrph. S. 14.

Nfz. nicht mehr vorhanden, es wurde verdrängt durch ma.

h e r b a u t : s.m. "hitziger Hund". (Angevins)

16. Jrh. "Oeuvres." von Rabelais. III.

Mit Umwandlung des Sinnes ins obszöne:

"Il s'est jetté dessus comme herbaut sur
pauvre gens."

(God. 4; 458, Littré 2, 2006)

In ferbault und herbaut liegt eine Zusammensetzung mit baut s.m. "hitziger Hund" vor.

g r e n a u t : s.m. "Dickkopf".

1544 "Libri de Piscibus Marinis." Lyon.

Entstanden aus gronau, welches Verkürzung zu grognaud "roter Seehahn" ist.

Grognaud 16. Jrh. von Rondelet als

"nome languedocien." bezeichnet.

Dem entspricht wohl npr. gronau "roter Seehahn", grenaut kann auch entstanden sein aus gournaus plur. zu journal lièvre de mer, welches God. 4;314 aus dem 13. Jrh. belegt.

Ueber den Zusammenhang von afz. gornal (gournal) nfz. gronard und languedoc'schen gronau vgl.

"Revue de dialectologie romane." 1. Bd. Brüssel
1909 S.437.

Ueber grenaut handelt A.Thomas Rom. Bd.37;
125.

Nfz. grenaut als wissenschaftlicher Ausdruck üblich.

I. - a u t gehört zum S t a m m .

3) Pflanzennamen.

A f z . P e r i o d e .

b o u r s a u l t : s.m. "Weide mit wolligen Knospen".

1151 "S.Pierre A.Aube." Liasse G. 3612.

1419 Noyon. "Reg. des delib."

Eine Entzifferung war mir nicht
möglich.

Nfz. in gleicher Bedeutung erhalten.

Aus lat. bor salicem = bor = bona hora.

Wahrscheinlich als Gegensatz zu marsault aufzufassen.

Bemerkenswert ist jedoch, dass boursault schon
bedeutend früher als marsault belegt ist, viel-
leicht ist marsaut nur zufällig nicht früher belegt.

M f z . P e r i o d e .

b o ë c a u t : s.m. "Buchweizen".

1582 "Description de Pays-Bas." 363.

Aus holl. boek-weit.

Vgl. dazu Zfrph. Bd. 27; 254.

Rom. Bd. 33; 139.

m a r s a u l t : s.m. "männliche Weide".

1309 "Arch. JJ. 45, Stück 317."

1317 "A.N. JJ. 56, Stück 483."

Nfz. noch ebenso gebraucht.

Aus lat. mare salicem.

Mare wird von den einen erklärt als: Acc. zu mas,

maris "männlich",

von den andern mar aus mala hora. Die letzte Ansicht ist in Anbetracht von boursault näherliegend, doch kann mar-mala hora erst volksetymologische

Umdeutung sein. - Vielleicht kann doch Jeufroi de Marsaut 12. Jrh. (S.56) als frühen Beleg ansehen. Siehe dort.

r i f f a u t : s.m. "Rettich".

Synonym für raiffort.

1584 in einem "Poitevinischen Glossar." belegt.

Nfz. nicht mehr gebraucht, ausser mundartlich in Poitou, Deux-Sèvres und Vendée.

Dürfte wohl nur Umgestaltung von raiffort sein, da -faut, -fort klanglich ähnlich waren.

Der erste Teil dürfte vielleicht in Anlehnung an riffer "ausreissen" umgestaltet worden sein.

(God. 7; 195)

a r t i c h a u t : s.m. "Artischoke".

16. Jrh. Belegt bei Olivier de Serres und bei Rabelais.

(God. 8;133, Littré 1;206)

Aus ital. articiocco, welches aus arab. al-harsāf kommt.

Nfz. artichaut auch als Ausdruck der Handwerkersprache "Blechstück, mit dem man ein Schloss versieht".

g e r b a u d e : s.f. "grosse Garbe, die zur Feier des Ernteschmauses feierlich eingefahren wird."

"Auch zur Bezeichnung des Ernteschmauses selbst verwendet."

Wartburg I, 213 stellt dazu ma.:

gerbo-baud "Festmahl" (Périgueux)

garbo-baudo "Ernteschmaus"
(Gascogne)

Es ist dann eine Zusammensetzung von:

gerbe s.f. "Garbe" und

baud aus germ. bald "kühn",

"fröhlich."

g o m b a u t : s.f. "essbarer Eibisch"

Nach Littré 2;1892 kam die Frucht aus Toulon
ins übrige Frankreich, wo sie dann auch
gegessen wurde.

Es ist der volkstümliche Name für gelehrtes
"Ketnie gombo".

Gombaut Darstellung für gombo.

I. - a u t gehört zum S t a m m .

4) Sachbezeichnungen (= -namen.)

A f z . P e r i o d e .

b l i a u d : (blyaud, blial, bliat, blialt) "Kittel".

Ende des 11. Jrh. "Rolandslied."

1. Hälfte des 12. Jrh. "Garin Le Loherain."

(God. 1; 662.)

Ueber die Bedeutung dieses Wortes im Französischen siehe Rom. Bd. 118, 145.

Entlehnt aus abd. bliald "Kittel".

Nfz. vorhanden.

e c h a f a u t : s.m. "Gerüst", "Baugerüst".

Ende des 13. Jrh. "Roman Octavian."

c h a f a u t mit gleicher Bedeutung in dieser Form erst

15. Jrh. "Livre des tournois." von René v. Anjou.

(God. 9; 508, God 2; 33.)

Nfz. und mfz. echafaut in zahlreichen Bedeutungen bekannt. "Gerüst", "Tribüne", "Schafott".

Ueber diese verschiedenen Bedeutungen, ferner über Dialektausdrücke wie burgund. chafaut "Heustadel" u.a. vgl. Littré 2; 1268.

Ueber die Form echafaut neben chafaut und seine Entstehung vgl. Moritz Regula "Etymologien" Zfrph. Bd. 44; 646.

echafaut aus vlt. [†]catafalcum.

Nom. echafaus, Acc. echafauc wurde zu echafaut nach Nom. haus Acc. haut.

e m e r a u d e : s.m. "Smaragd"

1. Hälfte des 12. Jrh. "Lapidarius." von Marbot.
1160 "Eneas." von einem unbekannten westfranzösi-
schen Autor.

(God. 9; 533)

(Littre 2; 1343)

Mfz und nfz. noch ebenso gebräuchlich.

Ableitungen davon: emeraude des philosophes "der Tau im
März und im September".

Nfz. 1' Ile d' emeraude "Irland".

emeraude aus⁺esmeralde aus smaraldus aus smaragdus.

e s m a u t : s.m. "Email".

esmaut wäre der reguläre Obliquus zu esmaus aus
germ. smalt.

Doch schon die Belege aus dem 12. Jrh. bringen
esmail, welches nach dem Nebeneinander von
travaus, travail gebildet wurde.

g e r f a u t : s.m. "Haken des Bakenlegers zum Herausfischen von
Gegenständen aus dem Wasser".

13. Jrh. "Le tresor de toutes choses." von Brunetto
Latini (1220-1294.)

Weitere Belege siehe God. 4; 265, Littré 2;
1866.

Nfz. nur mehr wenig üblich.

Lehnwort aus dem germ. aus an. geirfalk (wofür G. Paris,
Rom. Bd. 12; 100 und Baist ZfdA. Bd. 27; 50 u. 65
stimmen.)

Ma. 65 stimmt für Herkunft aus ahd. gēr-girvalke.
Vom Namen des Vogels wurde dieses Wort auf das

Instrument übertragen, wohl wegen der Ähnlichkeit des Instrumentes mit den Krallen eines Falken.

M f z . P e r i o d e .

c h i c a m b a u t : s.m. (chicabaut, chicambeau) "Holzstück, an dem man das Foksegel der Luggerschiffe befestigt".

Das Wort kommt im 16. Jrh. auf. (God.9;78)

Bfz. "Butluf", "Schiffsschnabel".

Im zweiten Teil dieses Wortes könnte vielleicht bout (von bout-lof) stecken, während im ersten Teil der gleiche Stamm wie in chicot "Holzpflock" stecken kann.

Ge., Meyer-Lübke REW. geben keine Erklärungen dafür.

c o r t i b a u d : s.m. "Messgewand", "Art Tunik", "kurzes Gewand".

1345 "Trans." von Teneau I, 45.

16. Jrh. "Oeuvres." 1. Bd. Kap.12 von Rabelais.

1578 "Chronique bordelaise."

Nfz. als courtibaut s.m. "Messgewand" noch im Gebrauch.

Es entspricht vielleicht mhd. kurzipold "Kleinode",
"Schmuck",

Müller "Wörterbuch" 221.

Möglicherweise kann es auch eine Zusammensetzung von court "kurz"

bliand "Kittel" sein.

Nfz. ist das Wort hauptsächlich in: Poitou, Berry, Tourraine und Saintonge gebräuchlich.

g o r b a u t : s.m. "Graben".

1518

"Reglement des Consuls d' Agen."

(God. 4; 309.)

Wohl Zusammenhang mit prov. gorbaud "Mühlrad",
doch stimmen die Bedeutungen nicht zusammen.

m o r i r f a u l t : s.m. "Name eines Schafottes aus schwarzem
und rotem Marmor."

1560

"Alektor."

Nfz. nicht mehr vorhanden.

Es dürfte sich wohl um eine Umstellung von
"il faut morir" handeln.

N f z . P e r i o d e .

b a t a u d e :

s.f. (batoude) "Schwungbrett" (beim Springen
über Pferde).

Entlehnt aus ital. battuta, substantiviertes Partizip
von battere.

Dazu kommen noch zwei Abstrakta:

A f z . P e r i o d e .

c h a r a u d e : (charaut s.m.) s.f. "Hexerei", "Zauberei".

Ende des 12. Jrh. "Roman de St.Graal."

13. Jrh. "Wistasse le Moine."

1377 "Arch. JJ. 111, Stück 315."

Weitere Belege und einige Ableitungen siehe

God. 2 ; 66.

charaude (charaut) n fz. nicht mehr vorhanden.

Abgeleitet von characta, dazu vgl. Rom. Bd. 8; 629

Zfrph. Bd.3; 263, wo auch

auf den Zusammenhang zwischen charaude und

n fz. sekundär daraus entstandenem

charade "Rätsel" hingewiesen wird.

Afz. charaut, daneben in der Bedeutung "Scheune"

1276 in einer Urkunde belegt.

In der Bedeutung "Bottich" in einer Urkunde der

Mad. Isabeau de Mirande 1329 belegt.

In diesen beiden Bedeutungen wurde das Wort

noch im 17. Jrh. in der Provence gebraucht. Da

dürfte es wohl mit char aus lat. carrum zusammen-
hängen.

N f z . P e r i o d e .

b i l l e b ä u d e : s.f. "Verwirrung", "Unordnung".

Entstanden im 17. Jrh. aus: tirer à la bille baude "Schuss im
Einzelfeuer."

Daraus wurde gebildet: à la billebaude "unregelmässig", seit dem 19. Jrh. billebauder "etwas unregelmässig ausführen" (S.159.)

feu de billebaude "Heckenfeuer ohne Kommando."

(Littré I; 346.)

Wahrscheinlich steckt in baude das Adj. baud "kühn".

Dazu kommen noch drei Adjektiva.

A f z . P e r i o d e .

r u r a u t : "ländlich".

im "Kleinen Godefroy" erwähnt, aber nirgends belegt.

Es kommt auch in späterer Zeit nicht vor.

ruraut ist als Rückbildung aus rurauté s.f.

"Ländlichkeit" aufzufassen, welches aus lat.

ruralitatem hergeleitet wird, dieses ist

wieder nach ruralis gebildet.

e s t a u t : "kühn", "mutig".

1160-1174 "Roman de Rou." von Wace.

Anfang des 13. Jrh. "Chroniques des Ducs de Norman-

die." von Benceit de St. More.

"rauh", "heftig",

1. Hälfte des 13. Jrh. "Chronique rimée." von

Philippe Mousket.

Zu den zahlreichen Ableitungen und Belegen, die

meist im 16. Jrh. noch verwendet werden, dann aber

verschwinden, vgl. Cod. 3; 631-633.

Nach Zfirph. Bd. 38; 39 ein Wort, das in Bezug

auf seine Bedeutungsentwicklung dem

Galloromanischen zuzuweisen ist.

Lehnwort aus lat. stultum. (Vgl. "stolz")

N f z . P e r i o d e .

m o n a u t : "einohrig".

Nach Littré 3; 602 von Menschen, Katzen, Hunden
und Pferden gesagt.

monaut aus griech. $\mu\acute{o}\nu\omega\tau o\varsigma$.

Dagegen wird monaut Zfrph. Bd.15;96 aus ma. monna
"Affe" hergeleitet, darauf stützt sich auch
Lazare Sainéan, der monaut mit "singe courtaud"
übersetzt. Beiheft 1; 152 Zfrph.

Trotzdem wäre es möglich, monaut vom griech. her-
zuleiten, daneben stand dann eben frz.(ma.) mona
und Monna "Affe" (ital. monna "Affe"), welches
Meyer-Lübke REW. aus pers. maimun herleitet. Und
dieses monaut wurde dann volksetymologisch zu mona
"Affe" gestellt.

B.) S u f f i x - a u t n i c h t v o r l i e g e n d .

II. - a u t i s t g r a p h i s c h e D a r s t e l l u n g
e i n e s a n d e r e n S u f f i x e s .

Die hier angeführten Wörter sind alle
erst in der n f z . P e r i o d e .

1.) - a u t f ü r S u f f i x - o t (aus lat. Suffix -ottus.)

Tierbezeichnungen (= -namen.)

p i c a u t : s.m. "junges Truthühnchen".

Das Wort wird besonders in der Pikardie gebraucht.
Abgeleitet von Verbum piquer "mit dem Schnabel das Futter
aufpicken."

Picaut steht wohl für ⁺picot.

Sachbezeichnungen (= -namen.)

b a r r a u l t : s.m. "ein 36 Liter-Mess".

Daneben steht mit gleicher Bedeutung barrot.
Abgeleitet von barre "Barren", "Stange"

b a r i q u a u t : s.m. "Fässchen" (barriquaut, baricaut).

Daneben bariquot mit gleicher Bedeutung.
Abgeleitet von barrique "Fass".

Diese Ableitung finde ich wahrscheinlicher als die
von A. Harnung Zfrph. Bd. 19; 175 angeführte:
nämlich Ableitung mittels -icaut zu barre.

b i g a u t : s.m. "Instrument der Winzer".

Daneben bigot "Harke mit zwei Zinken"

Abgeleitet von: bec "Schnabel" (Littré 1; 244)

Vgl. dazu auch Zfrph. Bd. 44; 188 ff.

b r i g a u t : s.m. "frisches, starkes Brennholz".

Daneben brigot "Knüppelholz", welches aus
Marseille'schen brigau "Abfall" (Ga.) kommt.

Dies hängt wohl mit afz. brique "Stück" und

prov. brigar "zerbrechen" zusammen.

(Littré 1; 419)

Mundartlich: brigaut "Bezeichnung für eine Mücken-
art,"

in Poitou und Berry. (Zfrph. Bd. 30; 558.)

Ob ein Zusammenhang mit brigaut "Brennholz" be-
steht und welcher, ist mir nicht klar.

c l a p a u d : s.m. "Bezeichnung für eine Waschmaschine, die
mittels Walzen arbeitet."

Nur in der Handwerkersprache gebraucht.

Es ist postverbielles Substantiv zu

clapoter "plätschern."

f e r a u t : (ferault) s.m. "poröser, rötlicher Stein."

Daneben ferot mit gleicher Bedeutung.

Feraut ist wissenschaftlicher Ausdruck.

(Littré 2; 1644.)

Abgeleitet von fer s.m. "Eisen."

II. - a u t ist g r a p h i s c h e Darstellung
eines a n d e r e n S u f f i x e s .

2.) - a u t für Suffix - e a u (aus lat. Suffix -ellus)

Tierbezeichnungen.

f o u c a u l t : s.m. "Sumpfschnecke."

Littre 3; 1745 sieht es als Schreibung für

⁺fouqueau an.

Fouqueau aus foulque

aus lat. fulica "Schnecke."

Nfz. foulque "Wasserblässhuhn."

Pflanzenbezeichnung.

e p e r a u l t : s.m. "Sellerie" (eprault)

Ueblich in der Umgangssprache.

(Littre 2; 1470.)

eperault steht für ⁺epereau, Diminutiv zu

⁺epe, ⁺aiepe, Varianten zu

⁺apie aus

lat. apium in nordfz. Entwicklung.

Vgl. Rom. Bd. 28; 183.

Sachbezeichnungen.

b é n a u t : s.m. "runder Henkelzuber."

Daneben beneau s.m. "Scheffel zum Messen und

Befördern von Getreide."

baneau s.m. mit gleicher Bedeutung.

Abgeleitet von banne s.f. "Korb mit zwei Henkeln."

f o i n a u l t : s.m. "Heuboden."

Wartburg belegt auch die mundartlichen Formen
fenau, fenault, foinau.

Begegnet nur in Dialekttexten des 17. Jrh. in
Südfrankreich.

Abgeleitet von: ⁺fenile zu fenum "Heu."

t a r a u d : s.m. "Schraubengewindbohrer."

Nach Ga. steht taraud für tareau zu tarelum.

Afz. tarele "Bohrer", 13. Jrh.

Zu der weiteren Etymologie tarele für tarere
aus lat. taratrum vgl. Salvioni "Quisquiglie

etymologiche." Rom.Bd.27;154.